

**Nationalrat**

Sommeression 2018

**17.019 n Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen. Totalrevision****Entwurf des Bundesrates**

vom 15. Februar 2017

**Beschluss des Nationalrates**

vom 13. Juni 2018

*Zustimmung zum Entwurf, wo nichts  
vermerkt ist***Bundesgesetz  
über das öffentliche  
Beschaffungswesen  
(BöB)**

vom ...

---

*Die Bundesversammlung der  
Schweizerischen Eidgenossenschaft,*

gestützt auf Artikel 173 Absatz 2 der  
Bundesverfassung<sup>1</sup>,  
in Ausführung des Protokolls vom 30.  
März 2012<sup>2</sup>  
zur Änderung des Übereinkommens über  
das öffentliche Beschaffungswesen,  
der Artikel 3 und 8 des Abkommens  
vom 21. Juni 1999<sup>3</sup> zwischen der  
Schweizerischen Eidgenossenschaft  
und der Europäischen Gemeinschaft  
über bestimmte Aspekte des öffentlichen  
Beschaffungswesens,  
von Artikel 3 von Anhang R des  
Übereinkommens vom 4. Januar 1960<sup>4</sup>  
zur Errichtung der Europäischen

---

1 SR 101

2 BBl 2017 2175

3 SR 0.172.052.68

4 SR 0.632.31

**Bundesrat**

Freihandelsassoziation  
sowie weiterer internationaler  
Übereinkommen, welche  
Marktzugangsverpflichtungen im Bereich  
des öffentlichen Beschaffungswesens  
enthalten,  
nach Einsicht in die Botschaft des  
Bundesrates vom 15. Februar 2017<sup>5</sup>,

*beschliesst:*

**1. Kapitel: Gegenstand, Zweck und Begriffe****Art. 1** Gegenstand

Dieses Gesetz findet auf die Vergabe  
öffentlicher Aufträge durch unterstellte  
Auftraggeberinnen innerhalb und au-  
sserhalb des Staatsvertragsbereichs  
Anwendung.

**Art. 2** Zweck

Dieses Gesetz bezweckt:

- a. den wirtschaftlich, ökologisch und so-  
zial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen  
Mittel;
- b. die Transparenz des  
Vergabeverfahrens;
- c. die Gleichbehandlung und  
Nichtdiskriminierung der Anbieterinnen;
- d. die Förderung des wirksamen  
Wettbewerbs unter den Anbieterinnen,  
insbesondere durch Massnahmen gegen  
unzulässige Wettbewerbsabreden und  
Korruption.

**Nationalrat****Art. 2**

Dieses Gesetz bezweckt:

- a. den wirtschaftlichen und den volkswirt-  
schaftlich, ökologisch ...
- d. die Förderung des wirksamen, fairen  
Wettbewerbs unter den Anbieterinnen;
- e. Massnahmen gegen unzulässige Wett-  
bewerbsabreden und Korruption.

**Bundesrat****Art. 3** Begriffe

In diesem Gesetz bedeuten:

a. *Anbieterin*: natürliche oder juristische Person des privaten oder öffentlichen Rechts oder Gruppe solcher Personen, die Leistungen anbietet, sich um die Teilnahme an einer öffentlichen Ausschreibung, die Übertragung einer öffentlichen Aufgabe oder die Erteilung einer Konzession bewirbt;

b. *öffentliches Unternehmen*:

Unternehmen, auf das staatliche Behörden aufgrund von Eigentum, finanzieller Beteiligung oder der für das Unternehmen einschlägigen Vorschriften unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben können; ein beherrschender Einfluss wird vermutet, wenn das Unternehmen mehrheitlich durch den Staat oder durch andere öffentliche Unternehmen finanziert wird, wenn es hinsichtlich seiner Leitung der Aufsicht durch den Staat oder durch andere öffentliche Unternehmen unterliegt oder wenn dessen Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgan mehrheitlich aus Mitgliedern besteht, die vom Staat oder von anderen öffentlichen Unternehmen ernannt worden sind;

c. *Staatsvertragsbereich*: Geltungsbereich der internationalen Verpflichtungen der Schweiz über das öffentliche Beschaffungswesen;

d. *Arbeitsbedingungen*: zwingende Vorschriften des Obligationenrechts<sup>6</sup> über den Arbeitsvertrag, normative Bestimmungen der Gesamtarbeitsverträge und der Normalarbeitsverträge oder, wo diese fehlen, die orts- und branchenüblichen Arbeitsbedingungen;

**Nationalrat****Art. 3**

---

6 SR 220

**Bundesrat****Nationalrat**

e. *Arbeitsschutzbestimmungen:*  
Vorschriften des öffentlichen  
Arbeitsrechts, einschliesslich der  
Bestimmungen des Arbeitsgesetzes  
vom 13. März 1964<sup>7</sup> und des zuge-  
hörigen Ausführungsrechts sowie der  
Bestimmungen zur Unfallverhütung.

**2. Kapitel: Geltungsbereich****1. Abschnitt: Subjektiver  
Geltungsbereich****Art. 4 Auftraggeberinnen**

<sup>1</sup> Diesem Gesetz unterstehen als  
Auftraggeberinnen:

- a. die Verwaltungseinheiten der zentralen  
und der dezentralen Bundesverwaltung  
nach Artikel 2 des Regierungs- und  
Verwaltungsorganisationsgesetzes vom  
21. März 1997<sup>8</sup> und nach den dazugehö-  
rigen Ausführungsvorschriften in der zum  
Zeitpunkt der Ausschreibung aktuellen  
Fassung;
- b. die eidgenössischen richterlichen  
Behörden;
- c. die Bundesanwaltschaft;
- d. die Parlamentsdienste.

<sup>2</sup> Öffentliche und private Unternehmen,  
die öffentliche Dienstleistungen erbrin-  
gen und die mit ausschliesslichen oder  
besonderen Rechten ausgestattet sind,  
unterstehen diesem Gesetz, soweit sie  
Tätigkeiten in einem der nachfolgenden  
Sektoren in der Schweiz ausüben:

- a. Bereitstellen oder Betreiben fester  
Netze zur Versorgung der Öffentlichkeit  
im Zusammenhang mit der Produktion,  
dem Transport oder der Verteilung von

<sup>7</sup> SR 822.11

<sup>8</sup> SR 172.010

**Bundesrat****Nationalrat**

Trinkwasser oder die Versorgung dieser Netze mit Trinkwasser;

b. Bereitstellen oder Betreiben fester Netze zur Versorgung der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Produktion, der Fortleitung oder der Verteilung von elektrischer Energie oder die Versorgung dieser Netze mit elektrischer Energie;

c. Versorgung von Beförderungsunternehmen im Luftverkehr mit Flughäfen oder anderen Verkehrseinrichtungen;

d. Versorgung von Beförderungsunternehmen im Binnenschiffsverkehr mit Häfen oder anderen Verkehrseinrichtungen;

e. Bereitstellen von Postdiensten im Bereich des reservierten Dienstes nach dem Postgesetz vom 17. Dezember 2010<sup>9</sup>;

f. Bereitstellen oder Betreiben von Eisenbahnen einschliesslich des darauf durchgeführten Verkehrs;

g. Bereitstellen oder Betreiben fester Netze zur Versorgung der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Produktion, dem Transport oder der Verteilung von Gas oder Wärme oder die Versorgung dieser Netze mit Gas oder Wärme; oder

h. Nutzung eines geografisch abgegrenzten Gebiets zum Zweck der Suche oder Förderung von Erdöl, Gas, Kohle oder anderen Festbrennstoffen.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberinnen nach Absatz 2 unterstehen diesem Gesetz nur bei Beschaffungen für den beschriebenen Tätigkeitsbereich, nicht aber für ihre übrigen Tätigkeiten.

<sup>4</sup> Führt eine Drittperson die Vergabe eines öffentlichen Auftrags für eine oder mehre-

**Bundesrat****Nationalrat**

re Auftraggeberinnen durch, so untersteht diese Drittperson diesem Gesetz wie die von ihr vertretene Auftraggeberin.

**Art. 5** Anwendbares Recht

<sup>1</sup> Beteiligen sich mehrere dem Bundesrecht und dem kantonalen Recht unterstellte Auftraggeberinnen an einer Beschaffung, so ist das Recht des Gemeinwesens anwendbar, dessen Auftraggeberin den grössten Teil an der Finanzierung trägt. Überwiegt der kantonale Anteil insgesamt den Bundesanteil, so findet dieses Gesetz keine Anwendung.

<sup>2</sup> Mehrere an einer Beschaffung beteiligte Auftraggeberinnen sind im gegenseitigen Einvernehmen befugt, eine gemeinsame Beschaffung in Abweichung von den vorstehenden Grundsätzen dem Recht einer beteiligten Auftraggeberin zu unterstellen.

<sup>3</sup> Öffentliche oder private Unternehmen mit ausschliesslichen oder besonderen Rechten, die ihnen durch den Bund verliehen wurden, oder die Aufgaben im nationalen Interesse erbringen, können wählen, ob sie ihre Beschaffungen dem Recht an ihrem Sitz oder dem Bundesrecht unterstellen.

**Art. 6** Anbieterinnen

<sup>1</sup> Nach diesem Gesetz sind Anbieterinnen aus der Schweiz zum Angebot zugelassen sowie Anbieterinnen aus Staaten, denen gegenüber die Schweiz sich vertraglich zur Gewährung des Marktzutritts verpflichtet hat, Letzteres im Rahmen der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen.

**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>2</sup> Ausserhalb des Staatsvertragsbereichs werden ausländische Anbieterinnen aus Staaten zum Angebot zugelassen, soweit diese Gegenrecht gewähren oder soweit die Auftraggeberin dies zulässt.

<sup>3</sup> Der Bundesrat führt eine Liste der Staaten, die sich gegenüber der Schweiz zur Gewährung des Marktzutritts verpflichtet haben. Die Liste wird periodisch nachgeführt.

**Art. 7 Befreiung von der Unterstellung**

<sup>1</sup> Herrscht in einem Sektorenmarkt nach Artikel 4 Absatz 2 wirksamer Wettbewerb, so befreit der Bundesrat auf Vorschlag einer Auftraggeberin oder des Interkantonalen Organs für das öffentliche Beschaffungswesen (InöB) in einer Verordnung die Beschaffungen in diesem Markt ganz oder teilweise von der Unterstellung unter dieses Gesetz.

<sup>2</sup> Der Bundesrat konsultiert vor Erlass seiner Verordnung die Wettbewerbskommission, das InöB und die betroffenen Wirtschaftskreise. Die Wettbewerbskommission kann ihr Gutachten unter Wahrung der Geschäftsgeheimnisse veröffentlichen.

**2. Abschnitt: Objektiver Geltungsbereich****Art. 8 Öffentlicher Auftrag**

<sup>1</sup> Ein öffentlicher Auftrag ist ein Vertrag, der zwischen Auftraggeberin und Anbieterin abgeschlossen wird und der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe

**Bundesrat**

dient. Er ist gekennzeichnet durch seine Entgeltlichkeit sowie den Austausch von Leistung und Gegenleistung, wobei die charakteristische Leistung durch die Anbieterin erbracht wird.

<sup>2</sup> Es werden folgende Leistungen unterschieden:

- a. Bauleistungen;
- b. Lieferungen;
- c. Dienstleistungen.

<sup>3</sup> Gemischte Aufträge setzen sich aus unterschiedlichen Leistungen nach Absatz 2 zusammen und bilden ein Gesamtgeschäft. Die Qualifikation des Gesamtgeschäfts folgt der finanziell überwiegender Leistung. Leistungen dürfen nicht mit der Absicht oder Wirkung gemischt oder gebündelt werden, die Bestimmungen dieses Gesetzes zu umgehen.

<sup>4</sup> Im Staatsvertragsbereich unterstehen diesem Gesetz die Leistungen nach Massgabe der Anhänge 1–3, soweit sie die Schwellenwerte nach Anhang 4 Ziffer 1 erreichen.

<sup>5</sup> Die öffentlichen Aufträge ausserhalb des Staatsvertragsbereichs und die darauf anwendbaren Sonderbestimmungen sind in Anhang 5 aufgeführt.

**Art. 9 Übertragung öffentlicher Aufgaben und Verleihung von Konzessionen**

Die Übertragung einer öffentlichen Aufgabe oder die Verleihung einer Konzession gilt als öffentlicher Auftrag, wenn der Anbieterin dadurch ausschliessliche oder besondere Rechte zukommen, die sie im öffentlichen Interesse wahr-

**Nationalrat**



**Bundesrat**

nimmt, und ihr dafür direkt oder indirekt ein Entgelt oder eine Abgeltung zukommt. Spezialgesetzliche Bestimmungen gehen vor.

**Art. 10** Ausnahmen

<sup>1</sup> Dieses Gesetz findet keine Anwendung auf:

- a. die Beschaffung von Leistungen im Hinblick auf den gewerblichen Verkauf oder Wiederverkauf oder im Hinblick auf die Verwendung in der Produktion oder im Angebot von Leistungen für einen gewerblichen Verkauf oder Wiederverkauf;
- b. den Erwerb, die Miete oder die Pacht von Grundstücken, Bauten und Anlagen sowie der entsprechenden Rechte daran;
- c. die Ausrichtung von Finanzhilfen gemäss dem Subventionsgesetz vom 5. Oktober 1990<sup>10</sup>;
- d. Verträge über Finanzdienstleistungen im Zusammenhang mit Ausgabe, Verkauf, Ankauf, Übertragung oder Verwaltung von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten sowie Dienstleistungen der Zentralbanken;
- e. Aufträge an Behinderteninstitutionen, Wohltätigkeitseinrichtungen und Strafanstalten;
- f. die Verträge des Personalrechts;
- g. folgende Rechtsdienstleistungen:
  1. Vertretung des Bundes oder eines öffentlichen Unternehmens des Bundes durch eine Anwältin oder einen Anwalt in einem nationalen oder internationalen Schiedsgerichts-, Schlichtungs- oder Gerichtsverfahren und damit zusammenhängende Dienstleistungen,
  2. Rechtsberatung durch eine Anwältin oder einen Anwalt im Hinblick auf ein

**Nationalrat****Art. 10**

<sup>1</sup> ...

- e. Aufträge an Behinderteninstitutionen, Organisationen der Arbeitsintegration, Wohltätigkeitseinrichtungen ...

<sup>10</sup> SR 616.1

**Bundesrat**

mögliches Verfahren nach Ziffer 1, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Angelegenheit, auf die sich die Beratung bezieht, Gegenstand eines solchen Verfahrens werden wird;

h. Beschaffungen:

1. im Rahmen internationaler humanitärer Nothilfe sowie Agrar- und Ernährungshilfe,
2. gemäss den besonderen Verfahren oder Bedingungen eines internationalen Abkommens betreffend die Stationierung von Truppen oder die gemeinsame Umsetzung eines Projekts durch Unterzeichnerstaaten,
3. die gemäss den besonderen Verfahren oder Bedingungen einer internationalen Organisation durchgeführt werden oder die durch internationale Finanzhilfen, Darlehen oder andere Unterstützung mitfinanziert werden, falls die dabei anwendbaren Verfahren oder Bedingungen mit diesem Gesetz nicht vereinbar wären,
4. im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit, soweit ein äquivalentes lokales Verfahren im Empfängerstaat beachtet wird.

<sup>2</sup> Die Auftraggeberin erstellt über jeden nach Massgabe von Absatz 1 Buchstabe h vergebenen Auftrag eine Dokumentation.

<sup>3</sup> Dieses Gesetz findet zudem keine Anwendung auf die Beschaffung von Leistungen:

- a. bei Anbieterinnen, denen ein ausschliessliches Recht zur Erbringung solcher Leistungen zusteht;
- b. bei anderen, rechtlich selbstständigen Auftraggeberinnen, die ihrerseits dem Beschaffungsrecht unterstellt sind, soweit diese Auftraggeberinnen diese Leistungen nicht im Wettbewerb mit priva-

**Nationalrat**

**Bundesrat**

ten Anbieterinnen erbringen;  
 c. bei unselbstständigen  
 Organisationseinheiten der  
 Auftraggeberin;  
 d. bei Anbieterinnen, über die die  
 Auftraggeberin eine Kontrolle ausübt,  
 die der Kontrolle über ihre eigenen  
 Dienststellen entspricht, soweit die-  
 se Unternehmen ihre Leistungen im  
 Wesentlichen für die Auftraggeberin er-  
 bringen.

<sup>4</sup> Dieses Gesetz findet sodann keine  
 Anwendung auf öffentliche Aufträge:  
 a. wenn dies für den Schutz und die  
 Aufrechterhaltung der äusseren oder  
 inneren Sicherheit oder der öffentlichen  
 Ordnung als erforderlich erachtet wird;  
 b. soweit dies erforderlich ist zum Schutz  
 der Gesundheit oder des Lebens von  
 Menschen oder zum Schutz der Tier- und  
 Pflanzenwelt;  
 c. soweit deren Ausschreibung Rechte  
 des geistigen Eigentums verletzen würde.

**3. Kapitel: Allgemeine Grundsätze****Art. 11** Verfahrensgrundsätze

Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge  
 beachtet die Auftraggeberin folgende  
 Verfahrensgrundsätze:  
 a. Sie führt Vergabeverfahren transparent,  
 objektiv und unparteiisch durch.  
 b. Sie trifft Massnahmen gegen  
 Interessenkonflikte, unzulässige  
 Wettbewerbsabreden und Korruption.  
 c. Sie achtet in allen Phasen des  
 Verfahrens auf die Gleichbehandlung der  
 Anbieterinnen.  
 d. Sie verzichtet auf Abgebotsrunden.  
 e. Sie wahrt den vertraulichen Charakter  
 der Angaben der Anbieterinnen.

**Nationalrat***Art. 11*

...

**Bundesrat****Art. 12** Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen, der Arbeitsbedingungen und der Lohngleichheit

<sup>1</sup> Für die im Inland zu erbringenden Leistungen vergibt die Auftraggeberin einen öffentlichen Auftrag nur an Anbieterinnen, welche die im Inland massgeblichen Arbeitsschutzbestimmungen und Arbeitsbedingungen, die Melde- und Bewilligungspflichten nach dem Bundesgesetz vom 17. Juni 2005<sup>11</sup> gegen die Schwarzarbeit (BGSA) sowie die Bestimmungen über die Gleichbehandlung von Frau und Mann in Bezug auf die Lohngleichheit einhalten.

<sup>2</sup> Für die im Ausland zu erbringenden Leistungen vergibt die Auftraggeberin einen öffentlichen Auftrag nur an Anbieterinnen, welche mindestens die Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) nach Massgabe von Anhang 6 einhalten.

<sup>3</sup> Die Subunternehmerinnen sind verpflichtet, die Anforderungen nach den Absätzen 1 und 2 einzuhalten. Auf diese Verpflichtungen ist in den Vereinbarungen zwischen den Anbieterinnen und den Subunternehmerinnen hinzuweisen.

**Nationalrat**

f. Sie verzichtet auf die Erhebung von Schutzgebühren jeglicher Art.  
(siehe Art. 35 Bst. s)

**Art. 12**

<sup>1</sup> ...

... Anbieterinnen, welche die am Ort der Leistung massgeblich Arbeitsschutzbestimmungen und Arbeitsbedingungen, die Melde- und ...

<sup>2bis</sup> Des Weiteren kann ein Nachweis verlangt werden, um Massnahmen für die Einhaltung weiterer wesentlicher Arbeitsnormen auszuweisen.

<sup>3</sup> Die Subunternehmerinnen sind verpflichtet, die Anforderungen nach Absätzen 1 und 2 einzuhalten. Diese Verpflichtungen sind in den Vereinbarungen zwischen den Anbieterinnen und den Subunternehmerinnen aufzunehmen.

**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>4</sup> Die Auftraggeberin kann die Einhaltung der Anforderungen nach den Absätzen 1 und 2 kontrollieren oder die Kontrolle Dritten übertragen, soweit diese Aufgabe nicht einer spezialgesetzlichen Behörde oder einer anderen geeigneten Instanz, insbesondere einem paritätischen Kontrollorgan, übertragen wurde. Für die Durchführung dieser Kontrollen kann die Auftraggeberin der Behörde oder dem Kontrollorgan die erforderlichen Auskünfte erteilen sowie Unterlagen zur Verfügung stellen. Auf Verlangen hat die Anbieterin die erforderlichen Nachweise zu erbringen.

<sup>5</sup> Die mit der Einhaltung der Anforderungen nach den Absätzen 1 und 2 befassten Behörden und Kontrollorgane erstatten der Auftraggeberin Bericht über die Ergebnisse der Kontrollen und über allfällige getroffene Massnahmen.

**Art. 13 Ausstand**

<sup>1</sup> Am Vergabeverfahren dürfen auf Seiten der Auftraggeberin oder eines Expertengremiums keine Personen mitwirken, die:

- a. an einem Auftrag ein unmittelbares persönliches Interesse haben;
- b. mit einer Anbieterin oder deren Organen durch Ehe oder eingetragene Partnerschaft verbunden sind oder eine faktische Lebensgemeinschaft führen;
- c. mit einer Anbieterin oder deren Organen in gerader Linie oder bis zum dritten Grad in der Seitenlinie verwandt oder verschwägert sind;
- d. Vertreterinnen oder Vertreter einer Anbieterin sind oder für eine Anbieterin in der gleichen Sache tätig waren; oder

**Bundesrat**

e. aufgrund anderer Umstände die für die Durchführung öffentlicher Beschaffungen erforderliche Unabhängigkeit vermissen lassen.

<sup>2</sup> Ein Ausstandsbegehren ist unmittelbar nach Kenntnis des Ausstandsgrundes vorzubringen.

<sup>3</sup> Über Ausstandsbegehren entscheidet die Auftraggeberin oder das Expertengremium unter Ausschluss der betreffenden Person.

**Art. 14** Vorbefassung

<sup>1</sup> Anbieterinnen, die an der Vorbereitung eines Vergabeverfahrens beteiligt waren, sind zum Angebot nicht zugelassen, wenn der ihnen dadurch entstandene Wettbewerbsvorteil nicht mit geeigneten Mitteln ausgeglichen werden kann und wenn der Ausschluss den wirksamen Wettbewerb unter den Anbieterinnen nicht gefährdet.

<sup>2</sup> Geeignete Mittel, um den Wettbewerbsvorteil auszugleichen, sind insbesondere:

- a. die Weitergabe aller wesentlichen Angaben über die Vorarbeiten;
- b. die Bekanntgabe der an der Vorbereitung Beteiligten;
- c. die Verlängerung der Mindestfristen.

<sup>3</sup> Eine der öffentlichen Ausschreibung vorgelagerte Marktabklärung durch die Auftraggeberin führt nicht zur Vorbefassung der angefragten Anbieterinnen.

**Nationalrat****Art. 14**

<sup>3</sup> ...

...  
der angefragten Anbieterinnen. Die Auftraggeberin gibt die Ergebnisse der Marktabklärung in den Ausschreibungsunterlagen bekannt.

**Bundesrat****Nationalrat****Art. 15** Bestimmung des Auftragswerts

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin schätzt den voraussichtlichen Auftragswert.

<sup>2</sup> Ein öffentlicher Auftrag darf nicht aufgeteilt werden, um die Anwendung der Bestimmungen dieses Gesetzes zu umgehen.

<sup>3</sup> Für die Schätzung des Auftragswerts ist die Gesamtheit der auszuscheidenden Leistungen oder Entgelte, soweit sie sachlich oder rechtlich eng zusammenhängen, zu berücksichtigen. Alle Bestandteile der Entgelte sind einzurechnen, einschliesslich Verlängerungsoptionen und Optionen auf Folgeaufträge sowie sämtliche zu erwartenden Prämien, Gebühren, Kommissionen und Zinsen, ohne Mehrwertsteuer.

<sup>4</sup> Bei Verträgen mit bestimmter Laufzeit errechnet sich der Auftragswert anhand der kumulierten Entgelte über die bestimmte Laufzeit, einschliesslich allfälliger Verlängerungsoptionen. Die bestimmte Laufzeit darf in der Regel 5 Jahre nicht übersteigen. In begründeten Fällen kann eine längere Laufzeit vorgesehen werden.

<sup>5</sup> Bei Verträgen mit unbestimmter Laufzeit errechnet sich der Auftragswert anhand des monatlichen Entgelts multipliziert mit 48.

<sup>6</sup> Bei Verträgen über wiederkehrend benötigte Leistungen errechnet sich der Auftragswert aufgrund des geleisteten Entgelts für solche Leistungen während der letzten 12 Monate oder, bei einer Erstbeauftragung, anhand des geschätzten Bedarfs über die nächsten 12 Monate.

**Bundesrat****Nationalrat****4. Kapitel: Vergabeverfahren****Art. 16** Schwellenwerte

<sup>1</sup> Die Wahl des Verfahrens richtet sich danach, ob ein Auftrag einen Schwellenwert nach Anhang 4 erreicht. Der Bundesrat passt die Schwellenwerte nach Konsultation des InöB periodisch gemäss den internationalen Verpflichtungen an.

<sup>2</sup> Bei einer Anpassung der internationalen Verpflichtungen hinsichtlich der Schwellenwerte garantiert der Bund den Kantonen die Mitwirkung.

<sup>3</sup> Beteiligen sich mehrere diesem Gesetz unterstellte Auftraggeberinnen, für die je verschiedene Schwellenwerte gelten, an einer Beschaffung, so sind für die gesamte Beschaffung die Schwellenwerte derjenigen Auftraggeberin massgebend, die den grössten Anteil an der Finanzierung trägt.

<sup>4</sup> Erreicht der Gesamtwert mehrerer Bauleistungen nach Anhang 1 Ziffer 1 für die Realisierung eines Bauwerks den Schwellenwert des Staatsvertragsbereichs, so finden die Bestimmungen dieses Gesetzes für Beschaffungen im Staatsvertragsbereich Anwendung. Erreichen jedoch die Werte der einzelnen Leistungen zwei Millionen Franken nicht und überschreitet der Wert dieser Leistungen zusammerechnet 20 Prozent des Gesamtwerts des Bauwerks nicht, so finden für diese Leistungen die Bestimmungen für Beschaffungen ausserhalb des Staatsvertragsbereichs Anwendung (Bagatellklausel).



**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>5</sup> Ausserhalb des Staatsvertragsbereichs wird das massgebliche Verfahren für Bauleistungen anhand des Wertes der einzelnen Leistungen bestimmt.

**Art. 17** Verfahrensarten

In Abhängigkeit vom Auftragswert und der Schwellenwerte werden öffentliche Aufträge nach Wahl der Auftraggeberin entweder im offenen Verfahren, im selektiven Verfahren, im Einladungsverfahren oder im freihändigen Verfahren vergeben.

**Art. 18** Offenes Verfahren

<sup>1</sup> Im offenen Verfahren schreibt die Auftraggeberin den Auftrag öffentlich aus.

<sup>2</sup> Alle Anbieterinnen können ein Angebot einreichen.

**Art. 19** Selektives Verfahren

<sup>1</sup> Im selektiven Verfahren schreibt die Auftraggeberin den Auftrag öffentlich aus und fordert die Anbieterinnen auf, vorerst einen Antrag auf Teilnahme zu stellen.

<sup>2</sup> Die Auftraggeberin wählt die Anbieterinnen, die ein Angebot einreichen dürfen, aufgrund ihrer Eignung aus.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin kann die Zahl der zum Angebot zugelassenen Anbieterinnen so weit beschränken, als ein wirksamer Wettbewerb gewährleistet bleibt. Es werden wenn möglich mindestens drei Anbieterinnen zum Angebot zugelassen.

**Bundesrat****Art. 20** Einladungsverfahren

<sup>1</sup> Das Einladungsverfahren findet Anwendung für öffentliche Aufträge ausserhalb des Staatsvertragsbereichs nach Massgabe der Schwellenwerte von Anhang 4.

<sup>2</sup> Im Einladungsverfahren bestimmt die Auftraggeberin, welche Anbieterinnen sie ohne öffentliche Ausschreibung zur Angebotsabgabe einladen will. Zu diesem Zweck erstellt sie Ausschreibungsunterlagen. Es werden wenn möglich mindestens drei Angebote eingeholt.

<sup>3</sup> Für die Beschaffung von Waffen, Munition, Kriegsmaterial oder, sofern sie für Verteidigungs- und Sicherheitszwecke unerlässlich sind, sonstigen Lieferungen, Bauleistungen, Dienstleistungen, Forschungs- oder Entwicklungsleistungen steht das Einladungsverfahren ohne Beachtung der Schwellenwerte zur Verfügung.

**Art. 21** Freihändiges Verfahren

<sup>1</sup> Im freihändigen Verfahren vergibt die Auftraggeberin einen öffentlichen Auftrag direkt ohne Ausschreibung. Die Auftraggeberin ist berechtigt, Vergleichsofferten einzuholen und Verhandlungen durchzuführen.

<sup>2</sup> Die Auftraggeberin kann einen Auftrag unabhängig vom Schwellenwert freihändig vergeben, wenn eine der nachstehen-

**Nationalrat****Art. 20**

<sup>3</sup> ...

... zur Verfügung. Dasselbe gilt für die Übertragung öffentlicher Aufgaben oder die Verleihung einer Konzession.

**Bundesrat****Nationalrat**

den Voraussetzungen erfüllt ist:

- a. Es gehen im offenen Verfahren, im selektiven Verfahren oder im Einladungsverfahren keine Angebote oder keine Teilnahmeanträge ein, kein Angebot entspricht den wesentlichen Anforderungen der Ausschreibung oder den technischen Spezifikationen oder es erfüllt keine Anbieterin die Eignungskriterien.
- b. Es bestehen hinreichende Anhaltspunkte, dass alle im offenen Verfahren, im selektiven Verfahren oder im Einladungsverfahren eingegangenen Angebote auf einer unzulässigen Wettbewerbsabrede beruhen.
- c. Aufgrund der technischen oder künstlerischen Besonderheiten des Auftrags oder aus Gründen des Schutzes geistigen Eigentums kommt nur eine Anbieterin in Frage, und es gibt keine angemessene Alternative.
- d. Aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse wird die Beschaffung so dringlich, dass selbst mit verkürzten Fristen kein offenes oder selektives Verfahren und kein Einladungsverfahren durchgeführt werden kann.
- e. Ein Wechsel der Anbieterin für Leistungen zur Ersetzung, Ergänzung oder Erweiterung bereits erbrachter Leistungen ist aus wirtschaftlichen oder technischen Gründen nicht möglich, würde erhebliche Schwierigkeiten bereiten oder substanzielle Mehrkosten mit sich bringen.
- f. Die Auftraggeberin beschafft Erstanfertigungen (Prototypen) oder neuartige Leistungen, die auf ihr Verlangen im Rahmen eines Forschungs-, Versuchs-, Studien- oder Neuentwicklungsauftrags hergestellt oder entwickelt werden.
- g. Die Auftraggeberin beschafft Leistungen an Warenbörsen.

**Bundesrat**

h. Die Auftraggeberin kann Leistungen im Rahmen einer günstigen, zeitlich befristeten Gelegenheit zu einem Preis beschaffen, der erheblich unter den üblichen Preisen liegt (insbesondere bei Liquidationsverkäufen).

i. Die Auftraggeberin vergibt den Folgeauftrag an die Gewinnerin eines Planungs- oder Gesamtleistungswettbewerbs oder eines Auswahlverfahrens zu Planungs- oder Gesamtleistungsstudien; dabei müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

1. das vorausgehende Verfahren wurde in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes durchgeführt;
2. die Lösungsvorschläge wurden von einem unabhängigen Expertengremium beurteilt;
3. die Auftraggeberin hat sich in der Ausschreibung vorbehalten, den Folgeauftrag freihändig zu vergeben.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin kann einen Auftrag freihändig vergeben, wenn es sich um einen Auftrag nach Artikel 20 Absatz 3 handelt und das freihändige Verfahren zum Erhalt von inländischen Unternehmen, die für die Landesverteidigung wichtig sind, unerlässlich ist.

<sup>4</sup> Sie erstellt über jeden nach Massgabe von Absatz 2 oder 3 vergebenen Auftrag eine Dokumentation mit folgendem Inhalt:

- a. Name der Auftraggeberin und der berücksichtigten Anbieterin;
- b. Art und Wert der beschafften Leistung;
- c. Erklärung der Umstände und Bedingungen, welche die Anwendung des freihändigen Verfahrens rechtfertigen.

**Nationalrat**

**Bundesrat****Nationalrat****Art. 22** Planungs- und  
Gesamtleistungswettbewerb sowie  
Studienaufträge

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin, die einen Planungs- oder Gesamtleistungswettbewerb veranstaltet oder Studienaufträge erteilt, regelt im Rahmen der Grundsätze dieses Gesetzes das Verfahren im Einzelfall. Sie kann auf einschlägige Bestimmungen von Fachverbänden verweisen.

<sup>2</sup> Der Bundesrat bestimmt:

- a. die Wettbewerbsarten sowie die Modalitäten der Studienaufträge;
- b. welche Verfahrensarten anzuwenden sind;
- c. die Anforderungen an die Vorbereitungsarbeiten;
- d. die Modalitäten der technischen Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge vor deren Bewertung durch das Expertengremium;
- e. die besonderen Modalitäten für Studienaufträge und Wettbewerbe zur Beschaffung von Leistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie.
- f. Zusammensetzung des Expertengremiums und die Anforderungen an die Unabhängigkeit seiner Mitglieder;
- g. die Aufgaben des Expertengremiums;
- h. unter welchen Voraussetzungen das Expertengremium Ankäufe beschliessen kann;
- i. unter welchen Voraussetzungen das Expertengremium für Wettbewerbsbeiträge, die von den Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms abweichen, eine Rangierung vornehmen kann;
- j. in welcher Art Preise vergeben werden können sowie die Ansprüche, welche die

**Bundesrat**

Gewinnerinnen je nach Wettbewerbsart geltend machen können;  
k. die Abgeltungen für die Urheber prämiierter Wettbewerbsbeiträge in Fällen, in denen die Auftraggeberin der Empfehlung des Expertengremiums nicht folgt.

**Nationalrat****Art. 23 Elektronische Auktionen**

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann für die Beschaffung standardisierter Leistungen im Rahmen eines Verfahrens nach diesem Gesetz eine elektronische Auktion durchführen. Dabei werden die Angebote nach einer ersten vollständigen Bewertung überarbeitet und mittels elektronischer Hilfsmittel und allenfalls mehrfacher Durchgänge neu geordnet. In der Ausschreibung ist darauf hinzuweisen.

<sup>2</sup> Die elektronische Auktion erstreckt sich:  
a. auf die Preise, wenn der Zuschlag für den niedrigsten Preis erteilt wird; oder  
b. auf die Preise und die Werte für quantifizierbare Komponenten wie Gewicht, Reinheit oder Qualität, wenn der Zuschlag für das wirtschaftlich günstigste Angebot erteilt wird.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin prüft, ob die Anbieterinnen die Eignungskriterien und ob die Angebote die technischen Spezifikationen erfüllen. Sie nimmt anhand der Zuschlagskriterien und der dafür festgelegten Gewichtung eine erste Bewertung der Angebote vor. Vor Beginn der Auktion stellt sie jeder Anbieterin zur Verfügung:  
a. die automatische Bewertungsmethode, einschliesslich der auf den genannten Zuschlagskriterien beruhenden mathematischen Formel;  
b. das Ergebnis der ersten Bewertung

**Bundesrat**

ihres Angebots; und  
c. alle weiteren relevanten Informationen zur Abwicklung der Auktion.

<sup>4</sup> Alle zugelassenen Anbieterinnen werden gleichzeitig und auf elektronischem Weg aufgefordert, neue beziehungsweise angepasste Angebote einzureichen. Die Auftraggeberin kann die Zahl der zugelassenen Anbieterinnen beschränken, sofern sie dies in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen bekannt gegeben hat.

<sup>5</sup> Die elektronische Auktion kann mehrere aufeinander folgende Durchgänge umfassen. Die Auftraggeberin informiert alle Anbieterinnen in jedem Durchgang über ihren jeweiligen Rang.

**Art. 24** Dialog

<sup>1</sup> Bei komplexen Aufträgen und bei der Beschaffung innovativer Leistungen kann eine Auftraggeberin im Rahmen eines offenen oder selektiven Verfahrens einen Dialog durchführen mit dem Ziel, den Leistungsgegenstand zu konkretisieren sowie die Lösungswege oder Vorgehensweisen zu ermitteln und festzulegen. Auf den Dialog ist in der Ausschreibung hinzuweisen.

<sup>2</sup> Der Dialog darf nicht zum Zweck geführt werden, Offertpreise zu verhandeln.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin formuliert und erläutert ihre Bedürfnisse und Anforderungen in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen. Sie gibt ausserdem bekannt:

- a. den Ablauf des Dialogs;
- b. die möglichen Inhalte des Dialogs;

**Nationalrat****Art. 24**

<sup>1</sup> Bei komplexen Aufträgen, bei intellektuellen Dienstleistungen oder bei der Beschaffung innovativer Leistungen kann ...

**Bundesrat****Nationalrat**

c. ob und wie die Teilnahme am Dialog und die Nutzung der Immaterialgüterrechte sowie der Kenntnisse und Erfahrungen der Anbieterin entschädigt werden;  
d. die Fristen und Modalitäten zur Einreichung des endgültigen Angebots.

<sup>4</sup> Die Auftraggeberin kann die Zahl der teilnehmenden Anbieterinnen nach sachlichen und transparenten Kriterien reduzieren.

<sup>5</sup> Sie dokumentiert den Ablauf und den Inhalt des Dialogs in geeigneter und nachvollziehbarer Weise.

<sup>6</sup> Der Bundesrat kann die Modalitäten des Dialogs näher regeln.

**Art. 25 Rahmenverträge**

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann Vereinbarungen mit einer oder mehreren Anbieterinnen ausschreiben, die zum Ziel haben, die Bedingungen für die Leistungen, die im Laufe eines bestimmten Zeitraums bezogen werden sollen, festzulegen, insbesondere in Bezug auf deren Preis und gegebenenfalls die in Aussicht genommenen Mengen. Gestützt auf einen solchen Rahmenvertrag kann die Auftraggeberin während dessen Laufzeit Einzelverträge abschliessen.

<sup>2</sup> Rahmenverträge dürfen nicht mit der Absicht oder der Wirkung verwendet werden, den Wettbewerb zu behindern oder zu beseitigen.

<sup>3</sup> Die Laufzeit eines Rahmenvertrags beträgt höchstens fünf Jahre. Eine automatische Verlängerung ist nicht möglich.



**Bundesrat**

In begründeten Fällen kann eine längere Laufzeit vorgesehen werden.

<sup>4</sup> Wird ein Rahmenvertrag mit nur einer Anbieterin abgeschlossen, so werden die auf diesem Rahmenvertrag beruhenden Einzelverträge entsprechend den Bedingungen des Rahmenvertrags abgeschlossen. Für den Abschluss der Einzelverträge kann die Auftraggeberin die jeweilige Vertragspartnerin schriftlich auffordern, ihr Angebot zu vervollständigen.

<sup>5</sup> Werden aus zureichenden Gründen Rahmenverträge mit mehreren Anbieterinnen abgeschlossen, so erfolgt der Abschluss von Einzelverträgen nach Wahl der Auftraggeberin entweder nach den Bedingungen des jeweiligen Rahmenvertrags ohne erneuten Aufruf zur Angebotseinreichung oder nach folgendem Verfahren:

- a. Vor Abschluss jedes Einzelvertrags konsultiert die Auftraggeberin schriftlich die Vertragspartnerinnen und teilt ihnen den konkreten Bedarf mit.
- b. Die Auftraggeberin setzt ihnen eine angemessene Frist für die Abgabe der Angebote für jeden Einzelvertrag.
- c. Die Angebote sind schriftlich einzureichen und während der Dauer, die in der Anfrage genannt ist, verbindlich.
- d. Die Auftraggeberin schliesst den Einzelvertrag mit derjenigen Vertragspartnerin, die gestützt auf die in den Ausschreibungsunterlagen oder im Rahmenvertrag definierten Kriterien das beste Angebot unterbreitet.

**Nationalrat**

**Bundesrat****Nationalrat****5. Kapitel: Vergabeanforderungen****Art. 26** Teilnahmebedingungen

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin achtet im Rahmen des Vergabeverfahrens und bei der Erbringung der zugeschlagenen Leistungen darauf, dass die Anbieterin und ihre Subunternehmerinnen die Teilnahmebedingungen, namentlich die Voraussetzungen nach Artikel 12, erfüllen, die fälligen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge bezahlt haben und auf unzulässige Wettbewerbsabreden verzichten.

<sup>2</sup> Sie kann von der Anbieterin insbesondere verlangen, dass diese die Einhaltung der Teilnahmebedingungen mit einer Selbstdeklaration oder der Aufnahme in ein Verzeichnis nachweist.

<sup>3</sup> Sie gibt in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen bekannt, zu welchem Zeitpunkt welche Nachweise einzureichen sind.

**Art. 27** Eignungskriterien

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin legt in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen die Kriterien zur Eignung der Anbieterin abschliessend fest. Die Kriterien müssen im Hinblick auf das Beschaffungsvorhaben objektiv erforderlich und überprüfbar sein.

<sup>2</sup> Die Eignungskriterien können insbesondere die fachliche, finanzielle, wirtschaftliche, technische und organisatorische Leistungsfähigkeit sowie die Erfahrung der Anbieterin betreffen.

**Bundesrat**

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin gibt in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen bekannt, zu welchem Zeitpunkt welche Nachweise einzureichen sind.

<sup>4</sup> Sie darf nicht zur Bedingung machen, dass die Anbieterin bereits einen oder mehrere öffentliche Aufträge einer diesem Gesetz unterstellten Auftraggeberin erhalten hat.

**Art. 28 Verzeichnisse**

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann ein Verzeichnis der Anbieterinnen führen, die aufgrund ihrer Eignung die Voraussetzungen zur Übernahme öffentlicher Aufträge erfüllen.

<sup>2</sup> Folgende Angaben sind auf der Internetplattform von Bund und Kantonen zu veröffentlichen:

- a. Fundstelle des Verzeichnisses;
- b. Information über die zu erfüllenden Kriterien;
- c. Prüfungsmethoden und Eintragsbedingungen;
- d. Dauer der Gültigkeit und Verfahren zur Erneuerung des Eintrags.

<sup>3</sup> Ein transparentes Verfahren muss sicherstellen, dass die Gesuchseinreichung, die Prüfung oder die Nachprüfung der Eignung sowie die Eintragung einer Gesuchstellerin in das Verzeichnis oder deren Streichung aus dem Verzeichnis jederzeit möglich sind.

<sup>4</sup> In einem konkreten Beschaffungsvorhaben sind auch Anbieterinnen zugelassen, die nicht in einem Verzeichnis figurieren, sofern sie den Eignungsnachweis erbringen.

**Nationalrat**

**Bundesrat**

<sup>5</sup> Wird das Verzeichnis aufgehoben, so werden die darin aufgeführten Anbieterinnen informiert.

**Art. 29** Zuschlagskriterien

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin prüft die Angebote anhand leistungsbezogener Zuschlagskriterien. Sie kann neben dem Preis einer Leistung insbesondere Kriterien berücksichtigen wie Qualität, Zweckmässigkeit, Termine, technischer Wert, Wirtschaftlichkeit, Lebenszykluskosten, Ästhetik, Nachhaltigkeit, Kreativität, Kundendienst, Lieferbedingungen, Infrastruktur, Innovationsgehalt, Funktionalität, Servicebereitschaft, Fachkompetenz oder Effizienz der Methodik.

<sup>2</sup> Ausserhalb des Staatsvertragsbereichs kann die Auftraggeberin ergänzend berücksichtigen, inwieweit die Anbieterin Ausbildungsplätze für Lernende in der beruflichen Grundbildung anbietet.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin gibt die Zuschlagskriterien und ihre Gewichtung in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen bekannt. Sind Lösungen, Lösungswege oder Vorgehensweisen Gegenstand der Beschaffung, so kann auf eine

**Nationalrat****Art. 29**

<sup>1</sup> ...

...  
Zuschlagskriterien. Sie berücksichtigt neben dem Preis und der Qualität einer Leistung insbesondere Kriterien wie Zweckmässigkeit, Termine, technischer Wert, Wirtschaftlichkeit, Lebenszykluskosten, Ästhetik, Nachhaltigkeit, Plausibilität des Angebots, Verlässlichkeit des Preises, Kreativität, ...

<sup>1bis</sup> Die Auftraggeberin berücksichtigt bei der Bewertung des Zuschlagskriteriums Preis die unterschiedlichen Preisniveaus in den Ländern, in welchen die Leistung erbracht wird. Sie stützt sich dabei auf geeignete Indikatoren der öffentlichen Statistik. Der Bundesrat regelt die Einzelheiten.

**Bundesrat****Nationalrat**

Bekanntgabe der Gewichtung verzichtet werden.

**Art. 30** Technische Spezifikationen

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin bezeichnet in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen die erforderlichen technischen Spezifikationen. Diese legen die Merkmale des Beschaffungsgegenstands wie Funktion, Leistung, Qualität, Sicherheit und Abmessungen oder Produktionsverfahren fest und regeln die Anforderungen an Kennzeichnung und Verpackung.

<sup>2</sup> Bei der Festlegung der technischen Spezifikationen stützt sich die Auftraggeberin, soweit möglich und angemessen, auf internationale Normen, ansonsten auf in der Schweiz verwendete technische Vorschriften, anerkannte nationale Normen oder Branchenempfehlungen.

<sup>3</sup> Bestimmte Firmen oder Marken, Patente, Urheberrechte, Muster oder Typen sowie der Hinweis auf einen bestimmten Ursprung oder bestimmte Produzentinnen sind als technische Spezifikationen nicht zulässig, es sei denn, dass es keine andere hinreichend genaue oder verständliche Art und Weise der Leistungsbeschreibung gibt und die Auftraggeberin in diesem Fall in die Ausschreibungsunterlagen die Worte «oder gleichwertig» aufnimmt. Die Gleichwertigkeit ist durch die Anbieterin nachzuweisen.

<sup>4</sup> Die Auftraggeberin kann technische Spezifikationen zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt vorsehen.

**Bundesrat****Art. 31** Bietergemeinschaften und Subunternehmerinnen

<sup>1</sup> Bietergemeinschaften und Subunternehmerinnen sind zugelassen, soweit die Auftraggeberin dies in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen nicht ausschliesst oder beschränkt.

<sup>2</sup> Mehrfachbewerbungen von Subunternehmerinnen oder von Anbieterinnen im Rahmen von Bietergemeinschaften sind nur möglich, wenn sie in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen ausdrücklich zugelassen werden.

<sup>3</sup> Die charakteristische Leistung ist grundsätzlich von der Anbieterin zu erbringen.

**Art. 32** Lose und Teilleistungen

<sup>1</sup> Die Anbieterin hat ein Gesamtangebot für den Beschaffungsgegenstand einzureichen.

<sup>2</sup> Die Auftraggeberin kann den Beschaffungsgegenstand in Lose aufteilen und an eine oder mehrere Anbieterinnen vergeben.

<sup>3</sup> Hat die Auftraggeberin Lose gebildet, so können die Anbieterinnen ein Angebot für mehrere Lose einreichen, es sei denn, die Auftraggeberin habe dies in der Ausschreibung abweichend geregelt. Sie kann festlegen, dass eine einzelne Anbieterin nur eine beschränkte Anzahl Lose erhalten kann.

**Nationalrat****Art. 31**

<sup>2</sup> Mehrfachbewerbungen von Subunternehmerinnen oder von Anbieterinnen im Rahmen von Bietergemeinschaften sind grundsätzlich möglich, können aber in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen ausgeschlossen werden.

**Bundesrat**

<sup>4</sup> Behält sich die Auftraggeberin vor, von den Anbieterinnen eine Zusammenarbeit mit Dritten zu verlangen, so kündigt sie dies in der Ausschreibung an.

<sup>5</sup> Die Auftraggeberin kann sich in der Ausschreibung vorbehalten, Teilleistungen zuzuschlagen.

**Art. 33 Varianten**

<sup>1</sup> Den Anbieterinnen steht es frei, zusätzlich zum Angebot der in der Ausschreibung beschriebenen Leistung Varianten vorzuschlagen. Die Auftraggeberin kann diese Möglichkeit in der Ausschreibung beschränken oder ausschliessen.

<sup>2</sup> Als Variante gilt jedes Angebot, mit dem das Ziel der Beschaffung auf andere Art als von der Auftraggeberin vorgesehen erreicht werden kann.

**Art. 34 Formerfordernisse**

<sup>1</sup> Angebote und Anträge auf Teilnahme müssen schriftlich, vollständig und fristgerecht gemäss den Angaben in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen eingereicht werden.

<sup>2</sup> Sie können elektronisch eingereicht werden, wenn dies in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen vorgesehen ist und die seitens der Auftraggeberin definierten Anforderungen eingehalten werden.

**Nationalrat**

**Bundesrat****Nationalrat****6. Kapitel: Ablauf des  
Vergabeverfahrens****Art. 35** Inhalt der Ausschreibung**Art. 35**

Die Veröffentlichung einer Ausschreibung enthält mindestens folgende Informationen:

...

- a. Name und Adresse der Auftraggeberin;
- b. Auftrags- und Verfahrensart sowie die einschlägige CPV-Klassifikation<sup>12</sup>, bei Dienstleistungen zusätzlich die einschlägige CPC-Klassifikation<sup>13</sup>;
- c. Beschreibung der Leistungen, einschliesslich der Art und Menge, oder wenn die Menge unbekannt ist, eine diesbezügliche Schätzung, sowie allfällige Optionen;
- d. Ort und Zeitpunkt der Leistung;
- e. gegebenenfalls eine Aufteilung in Lose, eine Beschränkung der Anzahl Lose und eine Zulassung von Teilangeboten;
- f. gegebenenfalls eine Beschränkung oder ein Ausschluss von Bietergemeinschaften und Subunternehmerinnen;
- g. gegebenenfalls eine Beschränkung oder ein Ausschluss von Varianten;
- h. bei wiederkehrend benötigten Leistungen wenn möglich eine Angabe des Zeitpunktes der nachfolgenden Ausschreibung und gegebenenfalls einen Hinweis, dass die Angebotsfrist verkürzt wird;
- i. gegebenenfalls einen Hinweis, dass eine elektronische Auktion stattfindet;
- j. gegebenenfalls die Absicht, einen Dialog durchzuführen;
- k. die Frist zur Einreichung von

<sup>12</sup> CPV = «Common Procurement Vocabulary» (Gemeinsames Vokabular für öffentliche Aufträge der Europäischen Union); zu finden auf der Internetplattform nach Art. 48 Abs. 1.

<sup>13</sup> CPC = «Central Product Classification» (Zentrale Gütersystematik der Vereinten Nationen); zu finden auf der Internetplattform nach Art. 48 Abs. 1.



**Bundesrat**

Angeboten oder Teilnahmeanträgen;  
 l. Formerfordernisse zur Einreichung von Angeboten oder Teilnahmeanträgen;  
 m. Sprache oder Sprachen des Verfahrens und des Angebots;  
 n. die Eignungskriterien und die geforderten Nachweise;  
 o. bei einem selektiven Verfahren gegebenenfalls die Höchstzahl der Anbieterinnen, die zur Offertstellung eingeladen werden;  
 p. die Zuschlagskriterien sowie deren Gewichtung, sofern diese Angaben nicht in den Ausschreibungsunterlagen enthalten sind;  
 q. gegebenenfalls den Vorbehalt, Teilleistungen zuzuschlagen;  
 r. die Gültigkeitsdauer der Angebote;  
 s. die Bezugsquelle für die Ausschreibungsunterlagen sowie eine allfällige Gebühr für den Bezug;  
 t. einen Hinweis, ob die Beschaffung in den Staatsvertragsbereich fällt;  
 u. gegebenenfalls eine Rechtsmittelbelehrung.

**Art. 36** Inhalt der Ausschreibungsunterlagen

Soweit diese Angaben nicht bereits in der Ausschreibung enthalten sind, geben die Ausschreibungsunterlagen Aufschluss über:

- a. Name und Adresse der Auftraggeberin;
- b. den Gegenstand der Beschaffung, einschliesslich technischer Spezifikationen und Konformitätsbescheinigungen, Pläne, Zeichnungen und notwendiger Instruktionen sowie Angaben zur nachgefragten Menge;
- c. Formerfordernisse und

**Nationalrat**

s. die Bezugsquelle für die Ausschreibungsunterlagen;  
*(siehe Art. 11 Bst. f)*

v. zum Verfahren zugelassene, vorbefassete Anbieter.

**Art. 36**

...

**Bundesrat**

Teilnahmebedingungen für die Anbieterinnen, einschliesslich einer Liste mit Angaben und Unterlagen, welche die Anbieterinnen im Zusammenhang mit den Teilnahmebedingungen einreichen müssen, sowie eine allfällige Gewichtung der Eignungskriterien;

d. die Zuschlagskriterien sowie deren Gewichtung;

e. wenn die Auftraggeberin die Beschaffung elektronisch abwickelt: allfällige Anforderungen an die Authentifizierung und Verschlüsselung bei der elektronischen Einreichung von Informationen;

f. wenn die Auftraggeberin eine elektronische Auktion vorsieht: die Regeln, nach denen die Auktion durchgeführt wird, einschliesslich der Bezeichnung jener Angebots Elemente, die angepasst werden können und anhand der Zuschlagskriterien bewertet werden;

g. das Datum, die Uhrzeit und den Ort für die Öffnung der Angebote, falls die Angebote öffentlich geöffnet werden;

h. alle anderen für die Offertstellung erforderlichen Modalitäten und Bedingungen;

i. Termine für die Erbringung der Leistungen.

**Art. 37 Angebotsöffnung**

<sup>1</sup> Im offenen und im selektiven Verfahren werden alle fristgerecht eingereichten Angebote durch mindestens zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Auftraggeberin geöffnet.

<sup>2</sup> Über die Öffnung der Angebote wird ein Protokoll erstellt. Darin sind mindestens

**Nationalrat**

h. ...

... Bedingungen, insbesondere die Angabe, in welcher Währung (in der Regel Schweizer Franken) das Angebot einzureichen ist;

**Art. 37**

**Bundesrat**

die Namen der anwesenden Personen, die Namen der Anbieterinnen, das Datum der Einreichung ihrer Angebote, allfällige Angebotsvarianten sowie die jeweiligen Gesamtpreise der Angebote festzuhalten.

**Art. 38** Prüfung der Angebote

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin prüft die eingegangenen Angebote auf die Einhaltung der Formerfordernisse. Offensichtliche Rechenfehler werden von Amtes wegen berichtigt.

<sup>2</sup> Die Auftraggeberin kann von den Anbieterinnen verlangen, dass sie ihre Angebote erläutern. Sie hält die Anfrage sowie die Antworten schriftlich fest.

<sup>3</sup> Geht ein Angebot ein, dessen Preis im Vergleich zu den anderen Angeboten ungewöhnlich niedrig erscheint, so kann die Auftraggeberin bei der Anbieterin zweckdienliche Erkundigungen darüber einholen, ob die Teilnahmebedingungen eingehalten sind und die weiteren Anforderungen der Ausschreibung verstanden wurden.

**Nationalrat**

<sup>3</sup> Sind Leistung und Preis eigenständig in je zwei separaten Couverts anzubieten, ist für die Öffnung der Couverts je gemäss den Absätzen 1 und 2 vorzugehen, wobei die Gesamtpreise erst im Protokoll über die Öffnung der zweiten Couverts festzuhalten sind.  
(siehe Art. 38 Abs. 4)

**Art. 38**

<sup>3</sup> *Gemäss Bundesrat, aber: ...*

... niedrig erscheint, so muss die Auftraggeberin ...

<sup>4</sup> Auf Verlangen der Vergabestelle kann der Anbieter dazu verpflichtet werden, die technische Lösung des Angebots und den Preis separat in zwei verschlossenen Couverts zu präsentieren. Die Vergabe-

**Bundesrat****Nationalrat**

stelle erstellt aufgrund qualitativer Kriterien zunächst eine Rangliste entsprechend der Qualität des technischen Angebots. In einem zweiten Schritt öffnet sie die Couverts mit den Preisen. Mit diesen Angaben vervollständigt die Vergabestelle ihre Bewertung der Angebote. Diese Vorgehensweise ist in der Ausschreibung entsprechend anzukündigen.  
(siehe Art. 37, Abs. 3)

**Art. 39** Bereinigung der Angebote

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann mit den Anbieterinnen die Angebote hinsichtlich der Leistungen sowie der Modalitäten ihrer Erbringung bereinigen, um das wirtschaftlich günstigste Angebot zu ermitteln.

<sup>2</sup> Eine Bereinigung findet nur dann statt, wenn:

- a. der Auftrag oder die Angebote erst dadurch geklärt oder die Angebote nach Massgabe der Zuschlagskriterien objektiv vergleichbar gemacht werden können; oder
- b. Leistungsänderungen objektiv und sachlich geboten sind, wobei der Leistungsgegenstand, die Kriterien und Spezifikationen nicht in einer Weise angepasst werden dürfen, dass sich die charakteristische Leistung oder der potenzielle Anbieterkreis verändert.

<sup>3</sup> Eine Aufforderung zur Preisanpassung ist nur im Zusammenhang mit den Tatbeständen von Absatz 2 zulässig.

<sup>4</sup> Die Auftraggeberin hält die Resultate der Bereinigung in einem Protokoll fest.

**Bundesrat****Nationalrat****Art. 40** Bewertung der Angebote

<sup>1</sup> Sofern die Eignungskriterien und die technischen Spezifikationen erfüllt sind, werden die Angebote nach Massgabe der Zuschlagskriterien objektiv, einheitlich und nachvollziehbar geprüft und bewertet. Die Auftraggeberin dokumentiert die Evaluation.

<sup>2</sup> Erfordert die umfassende Prüfung und Bewertung der Angebote einen erheblichen Aufwand und hat die Auftraggeberin dies in der Ausschreibung angekündigt, so kann sie alle Angebote auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen einer ersten Prüfung unterziehen und rangieren. Auf dieser Grundlage wählt sie nach Möglichkeit die drei bestrangierten Angebote aus und unterzieht sie einer umfassenden Prüfung und Bewertung.

**Art. 41** Zuschlag

<sup>1</sup> Das wirtschaftlich günstigste Angebot erhält den Zuschlag.

<sup>2</sup> Für weitgehend standardisierte Leistungen kann der Zuschlag ausschliesslich nach dem Kriterium des niedrigsten Preises erfolgen.

**Art. 42** Vertragsabschluss

<sup>1</sup> Bei Aufträgen ausserhalb des Staatsvertragsbereichs darf ein Vertrag mit der berücksichtigten Anbieterin nach erfolgtem Zuschlag abgeschlossen werden.

**Art. 41**

<sup>1</sup> Das vorteilhafteste Angebot ...

**Art. 42**

**Bundesrat**

<sup>2</sup> Bei Aufträgen im Staatsvertragsbereich darf ein Vertrag mit der berücksichtigten Anbieterin nach Ablauf der Frist für die Beschwerde gegen den Zuschlag abgeschlossen werden, es sei denn, das Bundesverwaltungsgericht habe einer Beschwerde gegen den Zuschlag aufschiebende Wirkung erteilt.

<sup>3</sup> Ist bei Aufträgen im Staatsvertragsbereich ein Beschwerdeverfahren gegen den Zuschlag hängig, ohne dass die aufschiebende Wirkung verlangt oder gewährt wurde, so teilt die Auftraggeberin den Vertragsabschluss umgehend dem Gericht mit.

**Art. 43 Abbruch**

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann das Vergabeverfahren abbrechen, insbesondere wenn:

- a. sie von der Vergabe des öffentlichen Auftrags aus zureichenden Gründen absieht;
- b. kein Angebot die technischen Spezifikationen oder die weiteren Anforderungen erfüllt;
- c. aufgrund veränderter Rahmenbedingungen günstigere Angebote zu erwarten sind;
- d. die eingereichten Angebote keine wirtschaftliche Beschaffung erlauben oder den Kostenrahmen deutlich überschreiten;
- e. hinreichende Anhaltspunkte für eine unzulässige Wettbewerbsabrede unter den Anbieterinnen bestehen;
- f. eine wesentliche Änderung der nachgefragten Leistungen erforderlich wird.

**Nationalrat**

<sup>2</sup> Der Vertrag kann mit dem Auftragnehmer nach dem Zuschlag und nach Ablauf der Beschwerdefrist abgeschlossen werden, es sei denn, das Bundesverwaltungsgericht habe einer Beschwerde gegen den Zuschlag aufschiebende Wirkung erteilt.

**Bundesrat**

<sup>2</sup> Im Fall eines gerechtfertigten Abbruchs haben die Anbieterinnen keinen Anspruch auf eine Entschädigung.

**Art. 44** Ausschluss vom Verfahren und Widerruf des Zuschlags

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann eine Anbieterin von einem Vergabeverfahren ausschliessen, aus einem Verzeichnis streichen oder einen ihr bereits erteilten Zuschlag widerrufen, wenn festgestellt wird, dass auf die betreffende Anbieterin, ihre Organe, eine beigezogene Dritte oder deren Organe einer der folgenden Sachverhalte zutrifft:

- a. Sie erfüllen die Voraussetzungen für die Teilnahme am Verfahren nicht oder nicht mehr, oder der rechtskonforme Ablauf des Vergabeverfahrens wird durch ihr Verhalten beeinträchtigt.
- b. Die Angebote oder Anträge auf Teilnahme weisen wesentliche Formfehler auf oder weichen wesentlich von den verbindlichen Anforderungen einer Ausschreibung ab.
- c. Es liegt eine rechtskräftige Verurteilung wegen eines Vergehens zum Nachteil der jeweiligen Auftraggeberin oder eine rechtskräftige Verurteilung wegen eines Verbrechens vor.
- d. Sie befinden sich in einem Pfändungs- oder Konkursverfahren.
- e. Sie haben Bestimmungen über die Bekämpfung der Korruption verletzt.
- f. Sie widersetzen sich angeordneten Kontrollen.
- g. Sie bezahlen fällige Steuern oder Sozialabgaben nicht.
- h. Sie haben frühere öffentliche Aufträge mangelhaft erfüllt oder liessen in anderer Weise erkennen, keine verlässlichen und

**Nationalrat****Art. 44**

<sup>1</sup> ...

a. ...

... oder

nicht mehr, oder ihr Verhalten verstösst gegen die berufliche Ethik oder beeinträchtigt den rechtskonformen Ablauf des Vergabeverfahrens.

**Bundesrat**

vertrauenswürdigen Vertragspartnerinnen zu sein.

- i. Sie waren an der Vorbereitung der Beschaffung beteiligt, und der dadurch entstehende Wettbewerbsnachteil der anderen Anbieterinnen kann nicht mit geeigneten Mitteln ausgeglichen werden.
- j. Sie wurden nach Artikel 45 Absatz 1 von künftigen öffentlichen Aufträgen rechtskräftig ausgeschlossen.
- k. Sie verletzten ihre Pflichten im Zusammenhang mit dem Einsichtsrecht gemäss Artikel 59 Absatz 1.

<sup>2</sup> Die Auftraggeberin kann überdies Massnahmen nach Absatz 1 treffen, wenn hinreichende Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass auf die Anbieterin, ihre Organe, eine beigezogene Drittperson oder deren Organe insbesondere einer der folgenden Sachverhalte zutrifft:

- a. Sie haben unwahre oder irreführende Aussagen und Auskünfte gegenüber der Auftraggeberin gemacht.
- b. Es wurden unzulässige Wettbewerbsabreden getroffen.
- c. Sie reichen ein ungewöhnlich niedriges Angebot ein, ohne auf Aufforderung hin nachzuweisen, dass die Teilnahmebedingungen eingehalten werden, und bieten keine Gewähr für die vertragskonforme Erbringung der ausgeschriebenen Leistungen.
- d. Sie haben gegen anerkannte Berufsregeln verstossen oder Handlungen oder Unterlassungen begangen, die ihre berufliche Ehre oder Integrität beeinträchtigen.
- e. Sie sind insolvent.
- f. Sie missachten die Arbeitsschutzbestimmungen, die Arbeitsbedingungen, die Bestimmungen über die Gleichbehandlung von Frau und Mann in Bezug auf die Lohngleichheit

**Nationalrat**

<sup>2</sup> ...

- d. Sie haben gegen allgemein anerkannte Verhaltensregeln verstossen oder Handlungen oder Unterlassungen begangen, die ihre berufliche Ehre, Integrität oder Ethik beeinträchtigen.



**Bundesrat**

oder die Bestimmungen über die Vertraulichkeit.

g. Sie haben Melde- oder Bewilligungspflichten nach dem BGSA<sup>14</sup> verletzt.

**Nationalrat****Art. 45 Sanktionen**

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin oder die nach gesetzlicher Anordnung zuständige Behörde kann eine Anbieterin oder Subunternehmerin, die selber oder durch ihre Organe in schwerwiegender Weise einen oder mehrere der Tatbestände von Artikel 44 Absatz 1 Buchstaben c, e und k sowie Absatz 2 Buchstaben b, f und g erfüllt, von künftigen öffentlichen Aufträgen für die Dauer von bis zu fünf Jahren ausschliessen. In leichten Fällen kann eine Verwarnung erfolgen. Beim Tatbestand der Korruption (Art. 44 Abs. 1 Bst. e) wirkt der Ausschluss für alle Auftraggeberinnen des Bundes, bei den anderen Tatbeständen nur für die betroffene Auftraggeberin.

<sup>2</sup> Diese Sanktionsmöglichkeiten gelten unabhängig von weiteren rechtlichen Schritten gegen die fehlbare Anbieterin, Subunternehmerin oder deren Organe. Den Verdacht auf unzulässige Wettbewerbsabreden (Art. 44 Abs. 2 Bst. b) teilt die Auftraggeberin der Wettbewerbskommission mit.

<sup>3</sup> Die Auftraggeberin oder die nach gesetzlicher Anordnung zuständige Behörde meldet einen rechtskräftigen Ausschluss nach Absatz 1 einer vom Bundesrat bezeichneten Stelle. Diese Stelle führt eine nicht öffentliche Liste der sanktionierten

**Bundesrat**

Anbieterinnen und Subunternehmerinnen unter Angabe der Gründe für den Ausschluss sowie der Dauer des Ausschlusses von öffentlichen Aufträgen. Sie sorgt dafür, dass jede Auftraggeberin in Bezug auf eine bestimmte Anbieterin oder Subunternehmerin die entsprechenden Informationen erhalten kann. Sie kann zu diesem Zweck ein Abrufverfahren einrichten. Bund und Kantone stellen einander alle nach diesem Artikel erhobenen Informationen zur Verfügung. Nach Ablauf der Sanktion wird der Eintrag aus der Liste gelöscht.

**Nationalrat****7. Kapitel: Fristen und Veröffentlichungen, Statistik****Art. 46** Fristen

<sup>1</sup> Bei der Bestimmung der Fristen für die Einreichung der Angebote oder Teilnahmeanträge trägt die Auftraggeberin der Komplexität des Auftrags, der voraussichtlichen Anzahl von Unteraufträgen sowie den Übermittlungswegen Rechnung.

<sup>2</sup> Im Staatsvertragsbereich gelten folgende Minimalfristen:

- a. im offenen Verfahren: 40 Tage ab Veröffentlichung der Ausschreibung für die Einreichung der Angebote;
- b. im selektiven Verfahren: 25 Tage ab Veröffentlichung der Ausschreibung für die Einreichung der Teilnahmeanträge und 40 Tage ab Einladung zur Offertstellung für die Einreichung der Angebote.

<sup>3</sup> Eine Verlängerung dieser Fristen ist allen Anbieterinnen rechtzeitig anzuzeigen oder zu veröffentlichen.

**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>4</sup> Ausserhalb des Staatsvertragsbereichs beträgt die Frist für die Einreichung der Angebote in der Regel mindestens 20 Tage. Bei weitgehend standardisierten Leistungen kann die Frist auf nicht weniger als 5 Tage reduziert werden.

**Art. 47** Fristverkürzung im Staatsvertragsbereich

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin kann die Minimalfristen nach Artikel 46 Absatz 2 in Fällen nachgewiesener Dringlichkeit auf nicht weniger als 10 Tage verkürzen.

<sup>2</sup> Sie kann die minimale Angebotsfrist von 40 Tagen nach Artikel 46 Absatz 2 um je 5 Tage kürzen, wenn:

- a. die Ausschreibung elektronisch veröffentlicht wird;
  - b. die Ausschreibungsunterlagen zeitgleich elektronisch veröffentlicht werden;
- oder
- c. Angebote auf elektronischem Weg entgegengenommen werden.

<sup>3</sup> Sie kann die minimale Angebotsfrist von 40 Tagen nach Artikel 46 Absatz 2 auf nicht weniger als 10 Tage verkürzen, sofern sie mindestens 40 Tage bis höchstens 12 Monate vor der Veröffentlichung der Ausschreibung eine Vorankündigung mit folgendem Inhalt veröffentlicht hat:

- a. Gegenstand der beabsichtigten Beschaffung;
- b. ungefähre Frist für die Einreichung der Angebote oder Teilnahmeanträge;
- c. Erklärung, dass die interessierten Anbieterinnen der Auftraggeberin ihr Interesse an der Beschaffung mitteilen sollen;
- d. Bezugsquelle für die

**Bundesrat**

Ausschreibungsunterlagen;  
e. alle weiteren zu diesem Zeitpunkt bereits verfügbaren Angaben gemäss Artikel 35.

<sup>4</sup> Sie kann die minimale Angebotsfrist von 40 Tagen nach Artikel 46 Absatz 2 auf nicht weniger als 10 Tage verkürzen, wenn sie wiederkehrend benötigte Leistungen beschafft und bei einer früheren Ausschreibung auf die Fristverkürzung hingewiesen hat.

<sup>5</sup> Überdies kann die Auftraggeberin beim Einkauf gewerblicher Waren oder Dienstleistungen oder einer Kombination der beiden in jedem Fall die Frist zur Angebotseinreichung auf nicht weniger als 13 Tage verkürzen, sofern sie die Ausschreibungsunterlagen gleichzeitig mit der Ausschreibung elektronisch veröffentlicht. Nimmt die Auftraggeberin Angebote für gewerbliche Waren oder Dienstleistungen elektronisch entgegen, kann sie ausserdem die Frist auf nicht weniger als 10 Tage kürzen.

**Art. 48 Veröffentlichungen**

<sup>1</sup> Im offenen und im selektiven Verfahren veröffentlicht die Auftraggeberin die Vorankündigung, die Ausschreibung, den Zuschlag sowie den Abbruch des Verfahrens auf einer gemeinsam von Bund und Kantonen betriebenen Internetplattform für öffentliche Beschaffungen. Ebenso veröffentlicht sie Zuschlüsse, die ab dem für das offene oder selektive Verfahren massgebenden Schwellenwert freihändig erteilt wurden. Dies gilt nicht für freihändig erteilte Zuschlüsse nach Anhang 5 Ziffer 1 Buchstaben c und d.

**Nationalrat****Art. 48**

**Bundesrat**

<sup>2</sup> Die Ausschreibungsunterlagen werden in der Regel zeitgleich und elektronisch zur Verfügung gestellt. Der Zugang zu diesen Veröffentlichungen ist unentgeltlich.

<sup>3</sup> Die vom Bund und den Kantonen mit der Entwicklung und dem Betrieb der Internetplattform beauftragte Organisation kann von den Auftraggeberinnen, den Anbieterinnen sowie weiteren Personen, welche die Plattform oder damit verbundene Dienstleistungen nutzen, Entgelte oder Gebühren erheben. Diese bemessen sich nach der Anzahl der Veröffentlichungen beziehungsweise nach dem Umfang der genutzten Leistungen.

<sup>4</sup> Für jeden Auftrag im Staatsvertragsbereich, der nicht in einer Amtssprache der Welthandelsorganisation (WTO) ausgeschrieben wird, veröffentlicht die Auftraggeberin zeitgleich mit der Ausschreibung eine Zusammenfassung der Anzeige in einer Amtssprache der WTO. Die Zusammenfassung enthält mindestens:

- den Gegenstand der Beschaffung;
- die Frist für die Abgabe der Angebote oder Teilnahmeanträge;
- die Bezugsquelle für die Ausschreibungsunterlagen.

<sup>5</sup> Der Bundesrat regelt darüber hinausgehende Anforderungen an die Sprachen der Veröffentlichungen, der Ausschreibungsunterlagen, der Eingaben der Anbieterinnen und des Verfahrens. Er kann den unterschiedlichen sprachlichen Verhältnissen in der Schweiz angemessen Rechnung tragen. Er kann

**Nationalrat**

<sup>5</sup> ...

**Bundesrat**

die Anforderungen nach Leistungstypen differenzieren.

<sup>6</sup> Im Staatsvertragsbereich erteilte Zuschläge sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zu veröffentlichen. Die Mitteilung enthält folgende Angaben:

- Art des angewandten Verfahrens;
- Gegenstand und Umfang des Auftrags;
- Name und Adresse der Auftraggeberin;
- Datum des Zuschlags;
- Name und Adresse der berücksichtigten Anbieterin;
- Preis des berücksichtigten Angebots oder ausnahmsweise die tiefsten und die höchsten Preise der in das Vergabeverfahren einbezogenen Angebote einschliesslich Mehrwertsteuer.

**Art. 49** Aufbewahrung der Unterlagen

<sup>1</sup> Die Auftraggeberinnen bewahren die massgeblichen Unterlagen im Zusammenhang mit einem Vergabeverfahren während mindestens drei Jahren ab rechtskräftigem Zuschlag auf.

**Nationalrat**

... nach Leistungstypen differenzieren. Folgende Mindestanforderungen sind zu erfüllen, unter Vorbehalt in der Verordnung explizit präzisierter Ausnahmen:

- Bei Bauaufträgen sowie Lieferungen und Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen müssen die Ausschreibungen mindestens in zwei Amtssprachen, insbesondere in der Amtssprache am Standort der Bauten, veröffentlicht werden.
- Bei Liefer- und Dienstleistungsaufträgen müssen die Ausschreibungen mindestens in zwei Amtssprachen veröffentlicht werden.
- Für die Eingaben der Anbieterinnen sind alle Amtssprachen zulässig.

**Art. 49**

**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>2</sup> Zu den aufzubewahrenden Unterlagen gehören:

- a. die Ausschreibung;
- b. die Ausschreibungsunterlagen;
- c. das Offertöffnungsprotokoll;
- d. die Korrespondenz über das Vergabeverfahren;
- e. die Bereinigungsprotokolle;
- f. Verfügungen im Rahmen des Vergabeverfahrens;
- g. das berücksichtigte Angebot;
- h. Daten zur Rückverfolgbarkeit der elektronischen Abwicklung einer Beschaffung;
- i. Dokumentationen über im Staatsvertragsbereich freihändig vergebenen öffentliche Aufträge.

<sup>3</sup> Alle Unterlagen unterstehen für die Dauer ihrer Aufbewahrung der Geheimhaltung, soweit dieses Gesetz nicht eine Offenlegung vorsieht. Vorbehalten bleibt zudem die Auskunftspflicht gegenüber Behörden, soweit hierfür eine gesetzliche Grundlage besteht.

<sup>3</sup> *Streichen*

**Art. 50 Statistik**

<sup>1</sup> Die Auftraggeberinnen erstellen innerhalb von zwölf Monaten nach Ablauf jedes Kalenderjahres zuhanden des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) eine elektronisch geführte Statistik über die Beschaffungen des Vorjahres im Staatsvertragsbereich.

<sup>2</sup> Die Statistiken enthalten mindestens die folgenden Angaben:

- a. Anzahl und Gesamtwert der öffentlichen Aufträge jeder Auftraggeberin gegliedert nach Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen unter Angabe der CPC- oder CPV-Klassifikation;

**Bundesrat****Nationalrat**

b. Anzahl und Gesamtwert der öffentlichen Aufträge, die im freihändigen Verfahren vergeben wurden;

c. wenn keine Daten vorgelegt werden können: Schätzungen zu den Angaben gemäss Buchstaben a und b mit Erläuterungen zur eingesetzten Schätzungsmethode.

<sup>3</sup> Der Gesamtwert ist jeweils einschliesslich Mehrwertsteuer anzugeben.

<sup>4</sup> Die Gesamtstatistik des SECO ist unter Vorbehalt des Datenschutzes und der Wahrung von Geschäftsgeheimnissen öffentlich zugänglich.

**8. Kapitel: Rechtsschutz****Art. 51** Eröffnung von Verfügungen

<sup>1</sup> Die Auftraggeberin eröffnet Verfügungen durch Veröffentlichung oder durch individuelle Zustellung an die Anbieterinnen. Die Anbieterinnen haben vor Eröffnung der Verfügung keinen Anspruch auf rechtliches Gehör.

<sup>2</sup> Beschwerdefähige Verfügungen sind summarisch zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen.

<sup>3</sup> Die summarische Begründung eines Zuschlags umfasst:

a. die Art des Verfahrens und den Namen der berücksichtigten Anbieterin;

b. den Gesamtpreis des berücksichtigten Angebots oder ausnahmsweise die tiefsten und die höchsten Preise der in das Vergabeverfahren einbezogenen Angebote;

c. die massgebenden Merkmale und Vorteile des berücksichtigten Angebots;



**Bundesrat**

d. gegebenenfalls eine Darlegung der Gründe für eine freihändige Vergabe.

<sup>4</sup> Die Auftraggeberin darf keine Informationen bekanntgeben, wenn dadurch:

- a. gegen geltendes Recht verstossen würde oder öffentliche Interessen verletzt würden;
- b. berechnigte wirtschaftliche Interessen der Anbieterinnen beeinträchtigt würden; oder
- c. der lautere Wettbewerb zwischen den Anbieterinnen gefährdet würde.

**Art. 52** Beschwerde

<sup>1</sup> Gegen Verfügungen der Auftraggeberinnen ist eine Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht zulässig:

- a. bei Lieferungen und Dienstleistungen: ab dem für das Einladungsverfahren massgebenden Schwellenwert;
- b. bei Bauleistungen: ab dem für das offene oder selektive Verfahren massgebenden Schwellenwert.

<sup>2</sup> Bei Aufträgen ausserhalb des Staatsvertragsbereichs kann mit der Beschwerde nur die Feststellung beantragt werden, dass eine Verfügung Bundesrecht verletzt; dies gilt nicht für Beschwerden gegen Verfügungen gemäss Artikel 53 Absatz 1 Buchstaben i und j. Ausländische Anbieterinnen sind zur Beschwerde nur zugelassen, soweit der Staat, in dem sie ihren Sitz haben, Gegenrecht gewährt.

<sup>3</sup> Für Beschwerden gegen Beschaffungen des Bundesverwaltungsgerichts ist das Bundesgericht direkt zuständig.

**Nationalrat**

**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>4</sup> Zur Beurteilung von Beschwerden gegen Beschaffungen des Bundesgerichts setzt das Bundesgericht eine interne Rekurskommission ein.

<sup>5</sup> Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge gemäss Anhang 5 Ziffer 1 Buchstaben c und d besteht kein Rechtsschutz.

**Art. 53 Beschwerdeobjekt**

<sup>1</sup> Durch Beschwerde anfechtbar sind ausschliesslich die folgenden Verfügungen:

- a. die Ausschreibung des Auftrags;
- b. der Entscheid über die Auswahl der Anbieterinnen im selektiven Verfahren;
- c. der Entscheid über die Aufnahme einer Anbieterin in ein Verzeichnis oder über die Streichung einer Anbieterin aus einem Verzeichnis;
- d. der Entscheid über Ausstandsbegehren;
- e. der Zuschlag;
- f. der Widerruf des Zuschlags;
- g. der Abbruch des Verfahrens;
- h. der Ausschluss aus dem Verfahren;
- i. die Verhängung einer Sanktion;
- j. die Rückerstattung von Entgelten und die Preisreduktion als Folge einer Preisüberprüfung (Art. 59 Abs. 2).

<sup>2</sup> Anordnungen in den Ausschreibungsunterlagen, deren Bedeutung erkennbar ist, müssen zusammen mit der Ausschreibung angefochten werden.

<sup>3</sup> Auf Beschwerden gegen die Verhängung einer Sanktion finden die Bestimmungen dieses Gesetzes zum rechtlichen Gehör im Verfügungsverfahren, zur aufschiebenden Wirkung und zur Beschränkung der Beschwerdegründe keine Anwendung.

**Bundesrat****Nationalrat**

<sup>4</sup> Verfügungen nach Absatz 1 Buchstaben c und i können unabhängig vom Auftragswert durch Beschwerde angefochten werden.

<sup>5</sup> Im Übrigen ist der Rechtsschutz gegen Verfügungen nach diesem Gesetz ausgeschlossen.

<sup>6</sup> Die Beschwerde gegen den Abschluss von Einzelverträgen (Art. 25 Abs. 4 und 5) ist ausgeschlossen.

**Art. 54** Aufschiebende Wirkung

<sup>1</sup> Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

<sup>2</sup> Das Bundesverwaltungsgericht kann einer Beschwerde bei einem Auftrag im Staatsvertragsbereich oder gegen eine Verfügung gemäss Artikel 53 Absatz 1 Buchstabe j auf Gesuch hin aufschiebende Wirkung gewähren, wenn die Beschwerde als ausreichend begründet erscheint und keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen. Zur Frage der aufschiebenden Wirkung findet nur ein Schriftenwechsel statt.

<sup>3</sup> Ein rechtsmissbräuchliches oder treuwidriges Gesuch um aufschiebende Wirkung wird nicht geschützt. Schadenersatzansprüche der Auftraggeberin und der berücksichtigten Anbieterin sind von den Zivilgerichten zu beurteilen.

**Bundesrat****Art. 55** Anwendbares Recht

Das Verfügungs- und das Beschwerdeverfahren richten sich nach den Bestimmungen des Verwaltungsverfahrensgesetzes vom 20. Dezember 1968<sup>15</sup> (VwVG), soweit das vorliegende Gesetz nichts anderes bestimmt.

**Art. 56** Beschwerdefrist, Beschwerdegründe und Legitimation

<sup>1</sup> Beschwerden müssen schriftlich und begründet innert 20 Tagen seit Eröffnung der Verfügung eingereicht werden.

<sup>2</sup> Die Bestimmungen des VwVG<sup>16</sup> und des Bundesgerichtsgesetzes vom 17. Juni 2005<sup>17</sup> über den Fristenstillstand finden keine Anwendung auf die Vergabeverfahren nach dem vorliegenden Gesetz.

<sup>3</sup> Die Angemessenheit einer Verfügung kann im Rahmen eines Beschwerdeverfahrens nicht überprüft werden.

<sup>4</sup> Gegen Zuschläge im freihändigen Verfahren kann nur Beschwerde führen, wer nachweist, dass sie oder er die nachgefragten Leistungen oder damit substituierbare Leistungen erbringen kann und erbringen will. Es kann nur gerügt werden, es sei das falsche Verfahren angewandt oder der Zuschlag sei aufgrund von Korruption erteilt worden.

---

<sup>15</sup> SR 172.021

<sup>16</sup> SR 172.021

<sup>17</sup> SR 173.110

**Nationalrat****Art. 56**

<sup>4</sup> ...

... Es kann nur gerügt werden, das freihändige Verfahren sei zu Unrecht angewandt oder der Zuschlag sei aufgrund von Korruption erteilt worden.

**Bundesrat****Nationalrat****Art. 57** Akteneinsicht

<sup>1</sup> Im Verfügungsverfahren besteht kein Anspruch auf Akteneinsicht.

<sup>2</sup> Im Beschwerdeverfahren ist der Beschwerdeführerin auf Gesuch hin Einsicht in die Bewertung ihres Angebots und in weitere entscheidrelevante Verfahrensakten zu gewähren, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.

**Art. 58** Beschwerdeentscheid

<sup>1</sup> Die Beschwerdeinstanz kann in der Sache selbst entscheiden oder diese an die Vorinstanz oder an die Auftraggeberin zurückweisen. Im Fall einer Zurückweisung hat sie verbindliche Anweisungen zu erteilen.

<sup>2</sup> Erweist sich die Beschwerde als begründet und ist der Vertrag mit der berücksichtigten Anbieterin bereits abgeschlossen, so stellt die Beschwerdeinstanz fest, inwiefern die angefochtene Verfügung das anwendbare Recht verletzt.

<sup>3</sup> Gleichzeitig mit der Feststellung der Rechtsverletzung entscheidet die Beschwerdeinstanz über ein allfälliges Schadenersatzbegehren.

<sup>4</sup> Der Schadenersatz ist beschränkt auf die erforderlichen Aufwendungen, die der Anbieterin im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Einreichung ihres Angebots erwachsen sind.

**Bundesrat****Nationalrat****9. Kapitel: Einsichtsrecht****Art. 59****Art. 59**

<sup>1</sup> Wird ein öffentlicher Auftrag, dessen Gesamtwert eine Million Franken erreicht, einer Anbieterin gestützt auf Artikel 21 Absätze 2 und 3 freihändig vergeben, so steht der Auftraggeberin das Recht auf Einsicht in sämtliche Akten, die als Grundlage zur Preisbildung dienen, sowie ein Recht auf Überprüfung der anrechenbaren Kosten zu.

<sup>2</sup> Ergibt die Überprüfung einen zu hohen Preis, so verfügt die Auftraggeberin die Rückerstattung der Differenz oder eine Preisreduktion für die Zukunft, sofern der Vertrag keine anders lautende Regelung enthält. Als Folge der Überprüfung ist eine Erhöhung des Preises ausgeschlossen.

<sup>3</sup> Eine Überprüfung des Preises wird durch das zuständige Finanzinspektorat oder die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) bei der Anbieterin und den Subunternehmerinnen durchgeführt. Bei einer ausländischen Anbieterin oder ausländischen Subunternehmerinnen kann das zuständige Finanzinspektorat oder die EFK die zuständige ausländische Stelle um die Durchführung der Überprüfung ersuchen, wenn ein angemessener Schutz im Sinne des Bundesgesetzes vom 19. Juni 1992<sup>18</sup> über den Datenschutz gewährleistet ist.

<sup>4</sup> Der Bundesrat bestimmt die Fälle, in denen kein Einsichtsrecht besteht.

<sup>4</sup> *Streichen*

<sup>5</sup> Alle Unterlagen betreffend die Überprüfung des Preises unterliegen der

<sup>5</sup> *Streichen*

**Bundesrat**

Geheimhaltung. Vorbehalten bleibt die Auskunftspflicht gegenüber Behörden, soweit hierfür eine gesetzliche Grundlage besteht.

**Nationalrat****10. Kapitel: Kommission  
Beschaffungswesen Bund-Kantone****Art. 60**

<sup>1</sup> Die Überwachung der internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens obliegt der Kommission Beschaffungswesen Bund-Kantone (KBBK). Diese setzt sich paritätisch aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Kantone zusammen. Das Sekretariat wird vom SECO sichergestellt.

<sup>2</sup> Die KBBK nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- a. Ausarbeitung der Position der Schweiz in internationalen Gremien zu Handen des Bundesrates und Beratung der Schweizer Verhandlungsdelegationen;
- b. Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen Bund und Kantonen und Erarbeitung von Empfehlungen betreffend die Umsetzung internationaler Verpflichtungen in Schweizer Recht;
- c. Pflege der Beziehungen zu ausländischen Überwachungsbehörden;
- d. Erteilung von Ratschlägen und Vermittlung in Einzelfällen bei Streitigkeiten im Zusammenhang mit Geschäften gemäss den Buchstaben a–c.

<sup>3</sup> Bestehen Anhaltspunkte dafür, dass internationale Verpflichtungen der Schweiz über das öffentliche Beschaffungswesen verletzt werden, so kann die KBBK bei

**Bundesrat**

den Behörden des Bundes oder der Kantone intervenieren und sie veranlassen, den Sachverhalt abzuklären und bei festgestellten Missständen die erforderlichen Massnahmen zu treffen.

<sup>4</sup> Die KBBK kann Gutachten erstellen oder Sachverständige damit beauftragen.

<sup>5</sup> Sie gibt sich ein Geschäftsreglement. Dieses bedarf der Genehmigung des Bundesrates und des InöB.

**Nationalrat****11. Kapitel: Schlussbestimmungen****Art. 61** Vollzug

<sup>1</sup> Der Bundesrat erlässt die Ausführungsbestimmungen. Er kann den Erlass von Ausführungsbestimmungen zur Statistik (Art. 50) dem für das Beschaffungswesen zuständigen Bundesamt übertragen.

<sup>2</sup> Er beachtet beim Erlass der Ausführungsbestimmungen die Anforderungen der massgebenden Staatsverträge.

<sup>3</sup> Der Bund kann sich an der Organisation, welche die Internetplattform von Bund und Kantonen für das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz betreibt, beteiligen.

**Art. 62** Aufhebung und Änderung anderer Erlasse

Die Aufhebung und die Änderung anderer Erlasse werden in Anhang 7 geregelt.



**Bundesrat**

**Nationalrat**

**Art. 63** Übergangsbestimmung

Vergabeverfahren, die vor Inkrafttreten dieses Gesetzes eingeleitet wurden, werden nach bisherigem Recht zu Ende geführt.

**Art. 64** Referendum und Inkrafttreten

<sup>1</sup> Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

<sup>2</sup> Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

**Bundesrat****Nationalrat****Anhang 1**  
(Art. 8 Abs. 4)**Bauleistungen****1 Bauleistungen im  
Staatsvertragsbereich**

	Zentrale Gütersystematik der UNO (prov. CPC) Referenz-Nr.
1. Vorbereitung des Baugeländes und der Baustellen	511
2. Bauarbeiten für Hochbauten	512
3. Bauarbeiten für Tiefbauten	513
4. Montage und Bau von Fertigbauten	514
5. Arbeiten spezialisierter Bauunternehmen	515
6. Einrichtungsarbeiten von Installationen	516
7. Ausbauarbeiten und Endfertigung von Bauten	517
8. Miete oder Leasing von Bau- oder Abbruchausrüstun- gen, einschliesslich Personalleistungen	518

**2 Bauleistungen ausserhalb des  
Staatsvertragsbereichs**

übrige Bauleistungen

**Bundesrat****Nationalrat***Anhang 2*  
(Art. 8 Abs. 4)**Lieferungen****1 Lieferungen (Waren) im  
Staatsvertragsbereich****1.1 Als Waren im Staatsvertragsbereich  
gelten:**

- a. für Beschaffungen durch die mit der Verteidigung und Sicherheit beauftragten Auftraggeberinnen, die in den für die Schweiz geltenden internationalen Abkommen als solche bezeichnet werden: die Waren, die in der nachfolgenden Liste des zivilen Materials für Verteidigung und Sicherheit aufgeführt sind;
- b. für Beschaffungen durch andere Auftraggeberinnen: sämtliche Waren.

**1.2 Liste des zivilen Materials für  
Verteidigung und Sicherheit**

	Nomenklatur des Harmonisierten Systems (HS)
1. Salz; Schwefel; Erden und Steine; Gips; Kalk und Zement	Kapitel 25
2. Erze, Schlacken und Aschen	Kapitel 26
3. mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Erzeugnisse ihrer Destillation; bitumöse Stoffe; Mineralwachse	Kapitel 27
4. anorganische chemische Erzeugnisse; anorganische und organische Verbindungen von Edelmetallen, radioaktiven Elementen, Seltenerdmetallen oder Isotopen	Kapitel 28
5. organische chemische Erzeugnisse	Kapitel 29
6. pharmazeutische Erzeugnisse	Kapitel 30
7. Düngemittel	Kapitel 31
8. Gerb- oder Farbstoffauszüge; Tannine und ihre Derivate; Pigmente und andere Farbstoffe; Anstrichfarben und Lacke; Kitten; Tinten	Kapitel 32

**Bundesrat****Nationalrat**

9.	ätherische Öle und Resinoide; zubereitete Riechstoffe, Körperpflege- und Schönheitsmittel	Kapitel 33
10.	Seifen, organische grenzflächenaktive Stoffe, zubereitete Waschmittel, zubereitete Schmiermittel, künstliche Wachse, zubereitete Wachse, Putzmittel, Kerzen und ähnliche Erzeugnisse, Modelliermassen, Dentalwachse und Zubereitungen zu zahnärztlichen Zwecken auf der Grundlage von Gips	Kapitel 34
11.	Eiweissstoffe; Erzeugnisse auf der Grundlage modifizierter Stärken; Klebstoffe; Enzyme	Kapitel 35
12.	Pulver und Sprengstoffe; pyrotechnische Artikel, Zündhölzer, Zündmetalllegierungen; leicht entzündliche Stoffe	Kapitel 36
13.	Erzeugnisse zu fotografischen und kinematografischen Zwecken	Kapitel 37
14.	verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	Kapitel 38
15.	Kunststoffe und Waren daraus	Kapitel 39
16.	Kautschuk und Waren daraus	Kapitel 40
17.	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	Kapitel 41
18.	Lederwaren; Sattlerwaren; Reiseartikel, Handtaschen und ähnliche Behältnisse; Waren aus Därmen	Kapitel 42
19.	Pelzfelle und künstliches Pelzwerk; Waren daraus	Kapitel 43
20.	Holz, Holzkohle und Holzwaren	Kapitel 44
21.	Kork und Korkwaren	Kapitel 45
22.	Flechtwaren und Korbmacherwaren	Kapitel 46
23.	Halbstoffe aus Holz oder anderen zellulosehaltigen Faserstoffen; Papier oder Pappe für die Wiederaufbereitung (Abfälle und Ausschuss)	Kapitel 47
24.	Papier und Pappen; Waren aus Zellstoff, Papier oder Pappe	Kapitel 48
25.	Waren des Buchhandels, Presseerzeugnisse oder andere Waren der grafischen Industrie; hand- oder maschinengeschriebene Schriftstücke und Pläne	Kapitel 49
26.	Seide	Kapitel 50

**Bundesrat****Nationalrat**

27.	Wolle, feine oder grobe Tierhaare; Garne und Gewebe aus Rosshaar	Kapitel 51
28.	Baumwolle	Kapitel 52
29.	andere pflanzliche Spinnstoffe; Papiergarne und Gewebe aus Papiergarnen	Kapitel 53
30.	synthetische oder künstliche Filamente, ausgenommen: 54.07: Gewebe aus Garnen aus synthetischen Filamenten 54.08: Gewebe aus Garnen aus künstlichen Filamenten	Kapitel 54
31.	synthetische oder künstliche Kurzfasern, ausgenommen: 55.11–55.16: Garne aus synthetischen oder künstlichen Kurzfasern	Kapitel 55
32.	Watte, Filze und Vliesstoffe; Spezialgarne; Bindfäden, Seile und Taue; Seilerwaren, ausgenommen: 56.08: Netze, geknüpft, in Stücken oder als Meterware, aus Bindfäden, Seilen oder Tauen sowie konfektionierte Fischernetze und andere konfektionierte Netze, aus Spinnstoffen	Kapitel 56
33.	Teppiche und andere Bodenbeläge aus Spinnstoffen	Kapitel 57
34.	Spezialgewebe; getuftete Spinnstoffzeugnisse; Spitzen; Tapissereien; Posamentierwaren; Stickereien	Kapitel 58
35.	gewirkte oder gestrickte Stoffe	Kapitel 60
36.	Bekleidung und Bekleidungszubehör, gewirkt oder gestrickt	Kapitel 61
37.	Bekleidung und Bekleidungszubehör, weder gewirkt noch gestrickt	Kapitel 62
38.	andere konfektionierte Spinnstoffwaren; Warenzusammenstellungen; Altwaren und Lumpen	Kapitel 63
39.	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren; Teile davon	Kapitel 64
40.	Kopfbedeckungen und Teile davon	Kapitel 65

**Bundesrat****Nationalrat**

41. Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke, Sitzstöcke, Peitschen, Reitpeitschen und Teile davon	Kapitel 66
42. zugerichtete Federn und Daunen und Waren aus Federn oder Daunen; künst- liche Blumen; Waren aus Menschenhaaren	Kapitel 67
43. Waren aus Steinen, Gips, Zement, Asbest, Glimmer oder ähnlichen Stoffen	Kapitel 68
44. keramische Waren	Kapitel 69
45. Glas und Glaswaren	Kapitel 70
46. echte Perlen oder Zuchtperlen, Edelsteine, Schmucksteine oder dergleichen, Edelmetalle, Edelmetallplattierungen und Waren daraus; Fantasieschmuck; Münzen	Kapitel 71
47. Eisen und Stahl	Kapitel 72
48. Waren aus Gusseisen, Eisen oder Stahl	Kapitel 73
49. Kupfer und Waren daraus	Kapitel 74
50. Nickel und Waren daraus	Kapitel 75
51. Aluminium und Waren daraus	Kapitel 76
52. Blei und Waren daraus	Kapitel 78
53. Zink und Waren daraus	Kapitel 79
54. Zinn und Waren daraus	Kapitel 80
55. andere unedle Metalle; Cermets; Waren aus diesen Stoffen	Kapitel 81
56. Werkzeuge, Messerschmiedewaren und Essbestecke aus unedlen Metallen; Teile von diesen Waren aus unedlen Metallen	Kapitel 82
57. verschiedene Waren aus unedlen Metallen	Kapitel 83

**Bundesrat****Nationalrat**

58. Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte; Teile dieser Maschinen oder Apparate, ausgenommen:  
 84.71: Datenverarbeitungs-  
 maschinen, au-  
 tomatisch, und  
 ihre Einheiten;  
 magnetische oder  
 optische Leser,  
 Maschinen zum  
 Aufzeichnen  
 von Daten auf  
 Datenträger in  
 codierter Form und  
 Maschinen zum  
 Verarbeiten solcher  
 Daten, anderweit  
 weder genannt noch  
 inbegriffen
- Kapitel 84
59. elektrische Maschinen und Apparate und andere elektro-  
 technische Waren sowie  
 Teile davon; Tonaufnahme-  
 und Tonwiedergabegeräte,  
 Fernsehbild- und  
 Fernsehtonaufzeichnungs-  
 oder -wiedergabegeräte sowie  
 Teile und Zubehör für diese  
 Geräte, beschränkt auf:  
 85.10: Rasierapparate,  
 Haarschneide-  
 maschinen und  
 Haarentferner usw.  
 85.16: Warmwasserbereiter  
 und Tauchsieder usw.  
 85.37: Tafeln, Felder,  
 Konsolen, Pulte,  
 Schränke und andere  
 Hilfsmittel usw.  
 85.38:  
 für Geräte der  
 Positionen 85.35,  
 85.36 oder 85.37  
 bestimmte Teile usw.  
 85.39: Glühlampen und  
 Entladungslampen  
 usw.  
 85.40: Glühkathoden-  
 Elektronenröhren,  
 Kaltkathoden-  
 Elektronenröhren  
 usw.
- Kapitel 85
60. Schienenfahrzeuge und  
 ortsfestes Gleismaterial sowie  
 Teile davon; mechanische  
 (einschliesslich elektrome-  
 chanische) Signalvorrichtungen für  
 Verkehrswege
- Kapitel 86

**Bundesrat****Nationalrat**

- |     |   |            |
|-----|---|------------|
| 61. | Automobile, Traktoren,<br>Motorräder, Fahrräder und an-<br>dere Landfahrzeuge; Teile und<br>Zubehör dazu; ausgenommen:<br>87.05: Kraftfahrzeuge<br>zu besonderen<br>Zwecken (z. B.<br>Abschleppwagen,<br>Kranwagen,<br>Feuerwehrwagen,<br>Betonmischwagen,<br>Strassenkehrwagen,<br>Strassenspreng-<br>wagen,<br>Werkstattwagen,<br>Wagen mit<br>Röntgenanlagen)<br>usw.<br>87.08: Teile und Zubehör<br>für Automobile der<br>Nummern 87.01–<br>87.05 usw.<br>87.10: Panzerkampfwagen<br>und andere selbst-<br>fahrende gepanzerte<br>Kampffahrzeuge,<br>auch mit Waffen, Teile<br>davon usw.                         | Kapitel 87 |
| 62. | Wasserfahrzeuge   | Kapitel 89 |
| 63. | optische, fotografische und<br>kinematografische Instrumente,<br>Apparate und Geräte; Mess-,<br>Prüf- oder Präzisionsinstru-<br>mente, -apparate und -geräte;<br>medizinische und chirurgische<br>Instrumente, Apparate und<br>Geräte; Teile und Zubehör für<br>diese Instrumente, Apparate<br>und Geräte; ausgenommen:<br>90.14: Kompass,<br>einschliesslich<br>Navigationskompass<br>usw.<br>90.15: Instrumente, Apparate<br>und Geräte für<br>Geodäsie, Topografie<br>usw.<br>90.27: Instrumente,<br>Apparate und Geräte<br>für physikalische<br>oder chemische<br>Untersuchungen usw.<br>90.30: Oszilloskope usw. | Kapitel 90 |
| 64. | Uhrmacherwaren  | Kapitel 91 |
| 65. | Musikinstrumente; Teile und<br>Zubehör für diese Instrumente  | Kapitel 92 |



**Bundesrat****Nationalrat**

66.	Möbel; medizinisch- chirurgisches Mobiliar; Bettzeug und dergleichen; Beleuchtungskörper, ander- weit weder genannt noch inbegriffen; Reklameleuchten, Leuchtschilder und ähnliche Waren; vorgefertigte Gebäude	Kapitel 94
67.	Spielzeug, Spiele, Unterhaltungsartikel und Sportgeräte; Teile und Zubehör davon	Kapitel 95
68.	verschiedene Waren	Kapitel 96
69.	Kunstgegenstände, Sammlungstücke und Antiquitäten	Kapitel 97

---

<sup>1</sup> Internationales Übereinkommen vom 14. Juni 1983 über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren (SR 0.632.11)

**2 Lieferungen (Waren) ausserhalb des Staatsvertragsbereichs**

übrige Waren

**Bundesrat****Nationalrat****Anhang 3  
(Art. 8 Abs. 4)****Dienstleistungen****1 Dienstleistungen im  
Staatsvertragsbereich**

Als Dienstleistungen im Staatsvertragsbereich gelten die nachfolgend aufgeführten Leistungen:

	Zentrale Gütersystematik der UNO (prov. CPC) Referenz-Nr.
1. Instandhaltung und Reparatur	6112, 6122, 633, 886
2. Hotellerie- und andere ähnliche Beherbergungsdienstleistungen	641
3. Restauration und Verkauf von an Ort zu konsumierenden Getränken	642, 643
4. Landverkehr einschliesslich Geldtransport und Kurierdienste, ohne Postverkehr	712 (ausser 71235), 7512, 87304
5. Fracht- und Personenbeförderung im Flugverkehr, ohne Postverkehr	73 (ausser 7321)
6. Postbeförderung im Landverkehr (ohne Eisenbahnverkehr) sowie Luftpostbeförderung	71235, 7321
7. Dienstleistungen von Reisebüros und Reiseorganisatoren	7471
8. Fernmeldewesen	752
9. Versicherungs-, Bank- und Anlagendienstleistungen mit Ausnahme von Wertpapiergeschäften oder Geschäften mit anderen Finanzinstrumenten sowie Dienstleistungen der Zentralbanken	Teil von 81, 812, 814
10. Dienstleistungen von Immobilienmaklern auf Honorar- oder Vertragsbasis	822

**Bundesrat****Nationalrat**

	Zentrale Gütersystematik der UNO (prov. CPC) Referenz-Nr.
11. Miet- oder Leasingdienstleistungen von Maschinen und Ausrüstung, ohne Führer	83106–83109
12. Miet- oder Leasingdienstleistungen von Gebrauchsgütern	Teil von 832
13. Datenverarbeitung und verbundene Dienstleistungen	84
14. Beratungsdienstleistungen auf dem Gebiet des Rechts des Herkunftslandes und des Völkerrechts	Teil von 861
15. Buchführung, -haltung und -prüfung	862
16. Steuerberatung	863
17. Markt- und Meinungsforschung	864
18. Unternehmungsberatung und verbundene Dienstleistungen	865, 866 <sup>2</sup>
19. Architektur, technische Beratung und Planung; integrierte technische Leistungen; Stadt- und Landschaftsplanung; zugehörige wissenschaftliche und technische Beratung; technische Versuche und Analysen	867
20. Werbung	871
21. Gebäudereinigung und Hausverwaltung	874, 82201–82206
22. Verpackungsdienstleistungen	876
23. Beratung im Bereich Forstwirtschaft	Teil von 8814
24. Verlegen und Drucken gegen Vergütung oder auf vertraglicher Grundlage	88442
25. Abwasser- und Abfallbeseitigung; sanitäre und ähnliche Dienstleistungen	94

<sup>2</sup> Ohne Schiedsgerichts- und Schlichtungsleistungen.

**Bundesrat**

**Nationalrat**

**2 Dienstleistungen ausserhalb des  
Staatsvertragsbereichs**

übrige Dienstleistungen

**Bundesrat****Nationalrat**

*Anhang 4*  
 (Art. 8 Abs. 4 und Art. 16)

**Schwellenwerte<sup>19</sup>**
**1 Schwellenwerte für Beschaffungen  
 im Staatsvertragsbereich**

1.1 *Protokoll vom 30. März 2012 zur  
 Änderung des Übereinkommens über das  
 öffentliche Beschaffungswesen sowie  
 Freihandelsabkommen.*

<b>Offenes oder selektives Verfahren</b>			
Auftragge- berin	Bau- leistungen (Gesamt- wert)	Lieferungen	Dienst- leistungen
Auftragge- berin gemäss Art. 4 Abs. 1	ab CHF 8 700 000	ab CHF 230 000	ab CHF 230 000
Auftragge- berin gemäss Art. 4 Abs. 2 Bst. a–e	ab CHF 8 700 000	ab CHF 700 000	ab CHF 700 000

1.2 *Abkommen vom 21. Juni 1999  
 zwischen der Schweizerischen  
 Eidgenossenschaft und der Europäischen  
 Gemeinschaft über bestimmte Aspekte  
 des öffentlichen Beschaffungswesens*

<b>Offenes oder selektives Verfahren</b>			
Auftragge- berin	Bau- leistungen (Gesamt- wert)	Lieferungen	Dienst- leistungen
Auftragge- berin gemäss Art. 4 Abs. 2 Bst. f–h	ab CHF 8 000 000	ab CHF 640 000	ab CHF 640 000

<sup>19</sup> Die Schwellenwerte in Schweizerfranken gelten für die Jahre 2016 und 2017.

**Bundesrat****Nationalrat****2 Schwellenwerte und Verfahren  
ausserhalb des Staatsvertragsbereichs**

<b>Offenes oder selektives Verfahren</b>			
Auftraggeberin	Bauleistungen (Gesamtwert)	Lieferungen	Dienstleistungen
Auftraggeberin gemäss Art. 4 Abs. 1	ab CHF 2 000 000	ab CHF 230 000	ab CHF 230 000
Auftraggeberin gemäss Art. 4 Abs. 2 Bst. a–e	ab CHF 2 000 000	ab CHF 700 000	ab CHF 700 000
Auftraggeberin gemäss Art. 4 Abs. 2 Bst. f–h	ab CHF 2 000 000	ab CHF 640 000	ab CHF 640 000
<b>Einladungsverfahren</b>			
Alle Auftraggeberinnen	ab CHF 300 000	ab CHF 150 000	ab CHF 150 000
<b>Freihändiges Verfahren</b>			
Alle Auftraggeberinnen	unter CHF 300 000	unter CHF 150 000	unter CHF 150 000

**Bundesrat****Nationalrat***Anhang 5*  
(Art. 8 Abs. 5)**Öffentliche Aufträge ausserhalb des  
Staatsvertragsbereichs**

1. Als öffentliche Aufträge ausserhalb des Staatsvertragsbereichs gelten:

- a. Beschaffungen, die nicht unter die Listen unterstellter Leistungen nach den Ziffern 1 der Anhänge 1–3 fallen oder deren Auftragswert unterhalb der Schwellenwerte nach Anhang 4 liegt;
- b. die Übertragung öffentlicher Aufgaben und die Verleihung von Konzessionen im Sinne von Artikel 9;
- c. die Beschaffung von Waffen, Munition, Kriegsmaterial oder, sofern sie für Verteidigungs- und Sicherheitszwecke unerlässlich sind, sonstigen Lieferungen, Bauleistungen, Dienstleistungen, Forschungs- oder Entwicklungsleistungen;
- d. öffentliche Aufträge für die internationale Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit, die humanitäre Hilfe sowie die Förderung des Friedens und der menschlichen Sicherheit, soweit eine Beschaffung nicht von der Geltung des Gesetzes ausgenommen ist.

2. Auf die öffentlichen Aufträge ausserhalb des Staatsvertragsbereichs sind folgende Bestimmungen anwendbar:

- Artikel 6 Absatz 2
- Artikel 16 Absätze 4 und 5
- Artikel 20
- Artikel 29 Absatz 2
- Artikel 42 Absatz 1
- Artikel 46 Absatz 4
- Artikel 52 Absatz 2

**Bundesrat****Nationalrat***Anhang 6*  
(Art. 12 Abs. 2)**Kernübereinkommen der ILO**

Als Kernübereinkommen der ILO im Sinne von Artikel 12 Absatz 2 gelten die folgenden Übereinkommen:

1. Übereinkommen Nr. 29 vom 28. Juni 1930<sup>20</sup> über Zwangs- oder Pflichtarbeit;
2. Übereinkommen Nr. 87 vom 9. Juli 1948<sup>21</sup> über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes;
3. Übereinkommen Nr. 98 vom 1. Juli 1949<sup>22</sup> über die Anwendung der Grundsätze des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen;
4. Übereinkommen Nr. 100 vom 29. Juni 1951<sup>23</sup> über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit;
5. Übereinkommen Nr. 105 vom 25. Juni 1957<sup>24</sup> über die Abschaffung der Zwangsarbeit;
6. Übereinkommen Nr. 111 vom 25. Juni 1958<sup>25</sup> über die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf;
7. Übereinkommen Nr. 138 vom 26. Juni 1973<sup>26</sup> über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung;
8. Übereinkommen Nr. 182 vom 17. Juni 1999<sup>27</sup> über das Verbot und unverzügliche Massnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.

---

20 SR 0.822.713.9

21 SR 0.822.719.7

22 SR 0.822.719.9

23 SR 0.822.720.0

24 SR 0.822.720.5

25 SR 0.822.721.1

26 SR 0.822.723.8

27 SR 0.822.728.2



**Geltendes Recht****Bundesrat****Nationalrat***Anhang 7  
(Art. 62)***Aufhebung und Änderung anderer Erlasse****I**

Das Bundesgesetz vom 16. Dezember 1994<sup>28</sup> über das öffentliche Beschaffungswesen wird aufgehoben.

**II**

Die nachstehenden Erlasse werden wie folgt geändert:

**1. Verwaltungsverfahrensgesetz vom 20. Dezember 1968<sup>29</sup>***Art. 22a Abs. 2***Art. 22a**

## IIIa. Stillstand der Fristen

<sup>1</sup> Gesetzliche oder behördliche Fristen, die nach Tagen bestimmt sind, stehen still:

- a. vom siebten Tag vor Ostern bis und mit dem siebten Tag nach Ostern;
- b. vom 15. Juli bis und mit 15. August;
- c. vom 18. Dezember bis und mit dem 2. Januar.

<sup>2</sup> Absatz 1 gilt nicht in Verfahren betreffend aufschiebende Wirkung und andere vorsorgliche Massnahmen.

<sup>2</sup> Absatz 1 gilt nicht in Verfahren betreffend:

- a. die aufschiebende Wirkung und andere vorsorgliche Massnahmen;
- b. die öffentlichen Beschaffungen.

<sup>28</sup> AS 1996 508, 1997 2465, 2006 2197, 2007 5635, 2011 5659 6515, 2012 3655, 2015 773 und 4743

<sup>29</sup> SR 172.021

**Geltendes Recht****Bundesrat****Nationalrat****2. Bundesgerichtsgesetz vom 17. Juni 2005<sup>30</sup>****Art. 46 Stillstand**

<sup>1</sup> Gesetzlich oder richterlich nach Tagen bestimmte Fristen stehen still:

- a. vom siebenten Tag vor Ostern bis und mit dem siebenten Tag nach Ostern;
- b. vom 15. Juli bis und mit dem 15. August;
- c. vom 18. Dezember bis und mit dem 2. Januar.

<sup>2</sup> Diese Vorschrift gilt nicht in Verfahren betreffend aufschiebende Wirkung und andere vorsorgliche Massnahmen sowie in der Wechselbetreibung, für Stimmrechtssachen (Art. 82 Bst. c) und auf den Gebieten der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen und der internationalen Amtshilfe in Steuersachen.

**Art. 83 Ausnahmen**

Die Beschwerde ist unzulässig gegen:

- a. Entscheide auf dem Gebiet der inneren oder äusseren Sicherheit des Landes, der Neutralität, des diplomatischen Schutzes und der übrigen auswärtigen Angelegenheiten, soweit das Völkerrecht nicht einen Anspruch auf gerichtliche Beurteilung einräumt;
- b. Entscheide über die ordentliche Einbürgerung;
- c. Entscheide auf dem Gebiet des Ausländerrechts betreffend:
  1. die Einreise,
  2. Bewilligungen, auf die weder das Bundesrecht noch das Völkerrecht einen

**Art. 46 Abs. 2**

<sup>2</sup> Absatz 1 gilt nicht in Verfahren betreffend:

- a. die aufschiebende Wirkung und andere vorsorgliche Massnahmen;
- b. die Wechselbetreibung;
- c. Stimmrechtssachen (Art. 82 Bst. c);
- d. die internationale Rechtshilfe in Strafsachen und die internationale Amtshilfe in Steuersachen;
- e. die öffentlichen Beschaffungen.

**Art. 83 Bst. f**

Die Beschwerde ist unzulässig gegen:

**Geltendes Recht**

Anspruch einräumt,

3. die vorläufige Aufnahme,
4. die Ausweisung gestützt auf Artikel 121 Absatz 2 der Bundesverfassung und die Wegweisung,
5. Abweichungen von den Zulassungsvoraussetzungen,
6. die Verlängerung der Grenzgängerbewilligung, den Kantonswechsel, den Stellenwechsel von Personen mit Grenzgängerbewilligung sowie die Erteilung von Reisepapieren an schriftenlose Ausländerinnen und Ausländer;

d. Entscheide auf dem Gebiet des Asyls, die:

1. vom Bundesverwaltungsgericht getroffen worden sind, ausser sie betreffen Personen, gegen die ein Auslieferungersuchen des Staates vorliegt, vor welchem sie Schutz suchen,
2. von einer kantonalen Vorinstanz getroffen worden sind und eine Bewilligung betreffen, auf die weder das Bundesrecht noch das Völkerrecht einen Anspruch einräumt;

e. Entscheide über die Verweigerung der Ermächtigung zur Strafverfolgung von Behördenmitgliedern oder von Bundespersonal;

f. Entscheide auf dem Gebiet der öffentlichen Beschaffungen:

1. wenn der geschätzte Wert des zu vergebenden Auftrags den massgebenden Schwellenwert des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 1994 über das öffentliche Beschaffungswesen oder des Abkommens vom 21. Juni 1999 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über bestimmte Aspekte des öffentlichen Beschaffungswesens nicht erreicht,
2. wenn sich keine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung stellt;

**Bundesrat****Nationalrat**

f. Entscheide auf dem Gebiet der öffentlichen Beschaffungen, wenn:

1. sich keine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung stellt; vorbehalten bleiben Beschwerden gegen Beschaffungen des Bundesverwaltungsgerichts, des Bundesstrafgerichts, des Bundespatentgerichts, der Bundesanwaltschaft sowie der oberen kantonalen Gerichtsinstanzen, oder
2. der geschätzte Wert des zu vergebenden Auftrags den massgebenden Schwellenwert nach Artikel 52 Absatz

**Geltendes Recht**

f<sup>bis</sup>. Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts über Verfügungen nach Artikel 32i des Personenbeförderungsgesetzes vom 20. März 2009;

g. Entscheide auf dem Gebiet der öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnisse, wenn sie eine nicht vermögensrechtliche Angelegenheit, nicht aber die Gleichstellung der Geschlechter betreffen;

h. Entscheide auf dem Gebiet der internationalen Amtshilfe, mit Ausnahme der Amtshilfe in Steuersachen;

i. Entscheide auf dem Gebiet des Militär-, Zivil- und Zivilschutzdienstes;

j. Entscheide auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Landesversorgung, die bei zunehmender Bedrohung oder schweren Mangellagen getroffen worden sind;

k. Entscheide betreffend Subventionen, auf die kein Anspruch besteht;

l. Entscheide über die Zollveranlagung, wenn diese auf Grund der Tarifierung oder des Gewichts der Ware erfolgt;

m. Entscheide über die Stundung oder den Erlass von Abgaben; in Abweichung davon ist die Beschwerde zulässig gegen Entscheide über den Erlass der direkten Bundessteuer oder der kantonalen oder kommunalen Einkommens- und Gewinnsteuer, wenn sich eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung stellt oder es sich aus anderen Gründen um einen besonders bedeutenden Fall handelt;

n. Entscheide auf dem Gebiet der Kernenergie betreffend:

1. das Erfordernis einer Freigabe oder der Änderung einer Bewilligung oder Verfügung,
2. die Genehmigung eines Plans für Rückstellungen für die vor Ausserbetrieb-

**Bundesrat**

1 in Verbindung mit Anhang 4 Ziffer 2 des Bundesgesetzes vom ...<sup>31</sup> über das öffentliche Beschaffungswesen nicht erreicht.

**Nationalrat**

<sup>31</sup> SR ...; BBl 2017 2005

**Geltendes Recht****Bundesrat****Nationalrat**

nahme einer Kernanlage anfallenden Entsorgungskosten,

3. Freigaben;

o. Entscheide über die Typengenehmigung von Fahrzeugen auf dem Gebiet des Strassenverkehrs;

p. Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts auf dem Gebiet des Fernmeldeverkehrs, des Radios und des Fernsehens sowie der Post betreffend:

1. Konzessionen, die Gegenstand einer öffentlichen Ausschreibung waren,
2. Streitigkeiten nach Artikel 11a des Fernmeldegesetzes vom 30. April 1997,
3. Streitigkeiten nach Artikel 8 des Postgesetzes vom 17. Dezember 2010;

q. Entscheide auf dem Gebiet der Transplantationsmedizin betreffend:

1. die Aufnahme in die Warteliste,
2. die Zuteilung von Organen;

r. Entscheide auf dem Gebiet der Krankenversicherung, die das Bundesverwaltungsgericht gestützt auf Artikel 34 des Verwaltungsgerichtsgesetzes vom 17. Juni 2005 (VGG) getroffen hat;

s. Entscheide auf dem Gebiet der Landwirtschaft betreffend:

1. ...
2. die Abgrenzung der Zonen im Rahmen des Produktionskatasters;

t. Entscheide über das Ergebnis von Prüfungen und anderen Fähigkeitsbewertungen, namentlich auf den Gebieten der Schule, der Weiterbildung und der Berufsausübung;

u. Entscheide auf dem Gebiet der öffentlichen Kaufangebote (Art. 125–141 des Finanzmarktinfrastukturgesetzes vom 19. Juni 2015);

v. Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts über Meinungsverschiedenheiten zwischen Behörden in der innerstaatlichen Amts- und Rechtshilfe.

**Geltendes Recht****Art. 10** Besondere Grundsätze

<sup>1</sup> Bestimmungen über Abgeltungen sind nach den folgenden Grundsätzen auszugestalten:

- a. Die Aufgabe muss zweckmässig, kostengünstig und mit einem minimalen administrativen Aufwand erfüllt werden können.
- b. Das Interesse der Verpflichteten und die Vorteile aus der Aufgabenerfüllung bestimmen das Ausmass der Abgeltung.
- c. Abgeltungen werden global oder pauschal festgesetzt, wenn auf diese Weise ihr Zweck und eine kostengünstige Aufgabenerfüllung erreicht werden können.
- d. Den Erfordernissen der Finanzpolitik wird soweit möglich Rechnung getragen, insbesondere durch Kreditvorbehalte und Höchstsätze.

e. Zu regeln sind die Folgen:

1. der Nichterfüllung oder mangelhaften Erfüllung der Aufgabe;

2. der Zweckentfremdung und Veräusserung von Objekten, an die für eine bestimmte Verwendung Abgeltungen ausgerichtet werden.

**Bundesrat****3. Subventionsgesetz vom 5. Oktober 1990<sup>32</sup>****Art. 10 Abs. 1 Bst. e**

<sup>1</sup> Bestimmungen über Abgeltungen sind nach den folgenden Grundsätzen auszugestalten:

e. Zu regeln sind:

1. ein transparentes, objektives und unparteiisches Auswahlverfahren, wenn für die Übertragung von öffentlich-rechtlichen Aufgaben nach Artikel 3 Absatz 2 Buchstabe b mehrere Empfänger zur Auswahl stehen,
2. die Rechtsform der Übertragung, die Anforderungen im Hinblick auf die Aufgabenübertragung und der Rechtsschutz; besteht keine Regelung zum Rechtsschutz, so gelangt Artikel 35 Absatz 1 zur Anwendung,
3. die Folgen der Nichterfüllung oder mangelhaften Erfüllung der Aufgabe,
4. die Folgen der Zweckentfremdung und Veräusserung von Objekten, an die für eine bestimmte Verwendung Abgeltungen ausgerichtet werden.

**Nationalrat**

**Geltendes Recht****Bundesrat****Nationalrat**

<sup>2</sup> Für Abgeltungen an Kantone oder ihre öffentlichrechtlichen Gebietskörperschaften gilt überdies:

- a. Für die Höhe der Abgeltung sind der kantonale Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum sowie die Möglichkeit der Beteiligung von Begünstigten und Verursachern zu berücksichtigen.
- b. Die Abgeltung wird in der Regel im Rahmen einer Programmvereinbarung gewährt und global oder pauschal festgesetzt.
- c. Die Abgeltung ist auch dann an den Kanton auszurichten, wenn dieser die Aufgabe durch Dritte erfüllen lässt.

**Art. 11** Gesuch; Auskunftspflicht**Art. 11**  
*Aufgehoben*

<sup>1</sup> Finanzhilfen und Abgeltungen werden nur auf Gesuch hin gewährt.

<sup>2</sup> Der Gesuchsteller muss der zuständigen Behörde alle erforderlichen Auskünfte erteilen. Er hat ihr auch Einsicht in die Akten und den Zutritt an Ort und Stelle zu gewähren.

<sup>3</sup> Diese Pflichten bestehen auch nach der Gewährung von Finanzhilfen und Abgeltungen, damit die zuständige Behörde die notwendigen Kontrollen durchführen und Rückforderungsansprüche abklären kann.

<sup>4</sup> Der Bundesrat regelt den Datenschutz.

*Gliederungstitel vor Art. 15a*

**2. Abschnitt:  
Voraussetzungen für die Gewährung  
von Finanzhilfen und Abgeltungen**

*Art. 15a* Gesuch um Finanzhilfen

Finanzhilfen werden nur auf Gesuch hin  
gewährt.

*Art. 15b* Übertragung von  
Bundesaufgaben mit Abgeltung

<sup>1</sup> Soweit die Spezialgesetzgebung nichts anderes vorsieht, richtet sich das Auswahlverfahren für die Übertragung von Bundesaufgaben, für die mehrere Empfänger zur Auswahl stehen und für die eine Abgeltung gewährt wird, unter Vorbehalt der nachstehenden Vorschriften nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom ...<sup>33</sup> über das öffentliche Beschaffungswesen für die Beschaffungen ausserhalb des Staatsvertragsbereichs.

<sup>2</sup> Die Publikation der Eröffnung des Auswahlverfahrens erfolgt nach Artikel 13 Absatz 1 Buchstabe g des Publikationsgesetzes vom 18. Juni 2004<sup>34</sup> im Bundesblatt. Das Auswahlverfahren wird mit einer Verfügung an alle am Verfahren Beteiligten abgeschlossen. Der Rechtsschutz richtet sich nach Artikel 35 Absatz 1 des vorliegenden Gesetzes.

<sup>3</sup> Die Übertragung und die Abgeltung nach einem rechtskräftig abgeschlossenen Auswahlverfahren richten sich nach den Artikeln 14–40 des vorliegenden Gesetzes.

33 SR ...; BBl 2017 2005

34 SR 170.512



**Geltendes Recht****Bundesrat****Nationalrat****Art. 15c** Auskunftspflicht

<sup>1</sup> Wer um eine Finanzhilfe nachsucht oder sich um die Übertragung einer Bundesaufgabe bewirbt, muss der zuständigen Behörde alle erforderlichen Auskünfte erteilen. Er hat ihr auch Einsicht in die Akten und den Zutritt an Ort und Stelle zu gewähren.

<sup>2</sup> Diese Pflichten bestehen auch nach der Gewährung von Finanzhilfen und der Übertragung von Bundesaufgaben, damit die zuständige Behörde die notwendigen Kontrollen durchführen und Rückforderungsansprüche abklären kann.

**Art. 17** Verfügungen: a. Grundsatz

<sup>1</sup> Die zuständige Behörde bezeichnet in der Verfügung die Rechtsgrundlage, die Art und den Betrag der Finanzhilfe oder Abgeltung. Kann der Betrag nicht endgültig festgesetzt werden, so bestimmt die Behörde aufgrund der vorgelegten Unterlagen die anrechenbaren Kosten, den Prozentsatz und den Höchstbetrag der Leistung.

<sup>2</sup> Bestehen keine besonderen Bestimmungen, so legt die Behörde zudem fest:

- a. den Zeitpunkt, in dem die Finanzhilfe oder Abgeltung zur Auszahlung fällig wird, unter Vorbehalt von Artikel 23;
- b. wie lange ein Objekt an den Zweck gebunden ist, für den die Finanzhilfe oder Abgeltung ausgerichtet wird.

<sup>3</sup> Erlässt die Behörde eine Verfügung, bevor der Empfänger seine Aufgabe erfüllt hat, so legt sie ausserdem fest:

**Art. 17**

**Geltendes Recht**

- a. die Einzelheiten der zu erfüllenden Aufgabe;
- b. den Zeitraum, in dem die Aufgabe erfüllt werden muss;
- c. alle Auflagen, um sicherzustellen, dass die Leistung zweckentsprechend verwendet und die Aufgabe kostengünstig, zeit- und zweckgerecht erfüllt wird.

**Art. 20** Verträge: b. Inhalt des Antrages; nachträgliche Festsetzung des endgültigen Betrages der Leistung

<sup>1</sup> Für den Inhalt des Antrages gilt Artikel 17.

<sup>2</sup> Für die nachträgliche Festsetzung des endgültigen Betrages gilt Artikel 18. Anstelle der Verfügung nach Artikel 18 Absatz 2 nimmt die Behörde eine Änderung oder Ergänzung des Vertrags nach dem in Artikel 19 vorgesehenen Verfahren vor.

**Art. 30** Widerruf von Finanzhilfe- und Abgeltungsverfügungen

<sup>1</sup> Die zuständige Behörde widerruft eine Finanzhilfe- oder Abgeltungsverfügung, wenn sie die Leistung in Verletzung von Rechtsvorschriften oder aufgrund eines

**Bundesrat**

*Art. 30 Abs. 2<sup>bis</sup>*

**Nationalrat**

<sup>4</sup> Bestehen Anhaltspunkte dafür, dass der Empfänger einer Finanzhilfe Waren, Dienstleistungen oder Bauleistungen beschafft, die zu mehr als 50 Prozent der Gesamtkosten mit Finanzhilfen des Bundes finanziert werden, so kann die Behörde ihn verpflichten, einen angemessenen Wettbewerb sicherzustellen. In der Regel sind zu diesem Zweck mindestens drei Offerten einzuholen.

*Art. 20*

<sup>1</sup> Für den Inhalt des Antrages und des Vertrages gilt Artikel 17.

**Geltendes Recht**

unrichtigen oder unvollständigen Sachverhalts zu Unrecht gewährt hat.

<sup>2</sup> Sie verzichtet auf den Widerruf, wenn:

- der Empfänger aufgrund der Verfügung Massnahmen getroffen hat, die nicht ohne unzumutbare finanzielle Einbussen rückgängig gemacht werden können;
- die Rechtsverletzung für ihn nicht leicht erkennbar war;
- eine allfällig unrichtige oder unvollständige Feststellung des Sachverhalts nicht auf schuldhaftes Handeln des Empfängers zurückzuführen ist.

**Bundesrat**

<sup>2bis</sup> Finanzhilfen können ganz oder teilweise entzogen oder zurückgefordert werden, wenn der Empfänger bei der Verwendung dieser Mittel gegen beschaffungsrechtliche Vorgaben verstösst.

<sup>3</sup> Mit dem Widerruf fordert die Behörde die bereits ausgerichteten Leistungen zurück. Hat der Empfänger schuldhaft gehandelt, so erhebt sie zudem einen Zins von jährlich 5 Prozent seit der Auszahlung.

<sup>4</sup> Vorbehalten bleiben Rückforderungen nach Artikel 12 des Verwaltungsstrafrechtsgesetzes vom 22. März 1974 .

**Nationalrat**

#### **4. Eisenbahngesetz vom 20. Dezember 1957<sup>35</sup>**

##### **Art. 5** Infrastrukturkonzession und Sicherheitsgenehmigung

##### **Art. 5 Abs. 5**

<sup>1</sup> Wer eine Eisenbahninfrastruktur bauen und betreiben will, benötigt eine Infrastrukturkonzession (Konzession).

<sup>2</sup> Das konzessionierte Eisenbahnunternehmen ist berechtigt und verpflichtet,

**Geltendes Recht**

die Eisenbahninfrastruktur nach den Vorschriften der Eisenbahngesetzgebung und der Konzession zu bauen und zu betreiben.

<sup>3</sup> Der Betrieb der Eisenbahninfrastruktur umfasst die Einrichtung und den Unterhalt der Anlagen sowie die Führung der Stromversorgungs-, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme.

<sup>4</sup> Für den Betrieb der Infrastruktur ist zusätzlich eine Sicherheitsgenehmigung erforderlich. Der Bundesrat kann für regional tätige Unternehmen Erleichterungen vorsehen.

**Bundesrat**

<sup>5</sup> Eine Infrastrukturkonzession nach diesem Gesetz gilt nicht als öffentlicher Auftrag im Sinne von Artikel 9 des Bundesgesetz vom ...<sup>36</sup> über das öffentliche Beschaffungswesen.

**5. Personenbeförderungsgesetz vom 20. März 2009<sup>37</sup>****Art. 6 Abs. 5****Art. 6 Personenbeförderungskonzessionen**

<sup>1</sup> Der Bund kann Unternehmen nach Anhörung der betroffenen Kantone für die gewerbsmässige Beförderung von Reisenden mit regelmässigen Fahrten Personenbeförderungskonzessionen (Konzession) erteilen. Vorbehalten bleiben die Artikel 7 und 8.

<sup>2</sup> Das Unternehmen ist verpflichtet, das Personenbeförderungswesen nach den Vorschriften der Gesetzgebung und der Konzession auszuüben.

<sup>36</sup> SR ...; BBl 2017 2005

<sup>37</sup> SR 745.1

**Nationalrat**

**Geltendes Recht**

<sup>3</sup> Die Konzession wird für höchstens 25 Jahre erteilt. Sie kann übertragen, geändert und erneuert werden.

<sup>4</sup> Das Bundesamt für Verkehr (BAV) ist zuständig für die Erteilung, die Übertragung, die Änderung, die Erneuerung, den Entzug, die Aufhebung und den Widerruf von Konzessionen.

**Art. 5 Öffentliche Beschaffungen**

<sup>1</sup> Die öffentlichen Beschaffungen durch Kantone, Gemeinden und andere Träger kantonaler oder kommunaler Aufgaben richten sich nach kantonalem oder interkantonalem Recht. Diese Vorschriften und darauf gestützte Verfügungen dürfen Personen mit Niederlassung oder Sitz in der Schweiz nicht in einer Weise benachteiligen, welche Artikel 3 widerspricht.

**Bundesrat**

<sup>5</sup> Eine Personenbeförderungskonzession nach diesem Gesetz gilt nicht als öffentlicher Auftrag im Sinne von Artikel 9 des Bundesgesetzes vom ...<sup>38</sup> über das öffentliche Beschaffungswesen.

**6. Binnenmarktgesetz vom 6. Oktober 1995<sup>39</sup>**

*Art. 5 Abs. 1 erster (betrifft nur den italienischen) und dritter Satz*

<sup>1</sup> ...

... Stützt

sich eine Beschaffung oder die Übertragung einer Monopolnutzung auf die Interkantonale Vereinbarung, welche die Kantone aufgrund des Protokolls vom 30. März 2012<sup>40</sup> zur Änderung des Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen abschliessen, so wird vermutet, dass die Anforderungen des vorliegenden Gesetzes eingehalten werden.

<sup>38</sup> SR ...; BBl 2017 2005

<sup>39</sup> SR 943.02

<sup>40</sup> BBl 2017 2175

**Nationalrat**

**Geltendes Recht**

<sup>2</sup> Kantone und Gemeinden sowie andere Träger kantonaler und kommunaler Aufgaben sorgen dafür, dass die Vorhaben für umfangreiche öffentliche Einkäufe, Dienstleistungen und Bauten sowie die Kriterien für Teilnahme und Zuschlag amtlich publiziert werden. Sie berücksichtigen dabei die vom Bund eingegangenen staatsvertraglichen Verpflichtungen.

**Art. 9 Rechtsschutz**

<sup>1</sup> Beschränkungen des freien Zugangs zum Markt, insbesondere im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens, sind in Form einer anfechtbaren Verfügung zu erlassen.

<sup>2</sup> Das kantonale Recht sieht wenigstens ein Rechtsmittel an eine verwaltungsunabhängige Behörde vor.

<sup>2bis</sup> Die Wettbewerbskommission kann Beschwerde erheben, um feststellen zu lassen, ob ein Entscheid den Zugang zum Markt in unzulässiger Weise beschränkt.

<sup>3</sup> Erweist sich ein Rechtsmittel im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens als

**Bundesrat***Art. 9 Abs. 1 und 2 zweiter Satz*

<sup>1</sup> Beschränkungen des freien Zugangs zum Markt sind in Form einer Verfügung zu erlassen.

<sup>2</sup> ...

... Bei öffentlichen Beschaffungen gilt dies:

- a. wenn der Wert eines Auftrags den Schwellenwert für das Einladungsverfahren gemäss kantonalem oder interkantonalem Recht über das öffentliche Beschaffungswesen erreicht oder überschreitet;
- b. bei Aufnahme und Streichung einer Anbieterin oder eines Anbieters aus einem Verzeichnis und bei der Verhängung einer Sanktion;
- c. wenn geltend gemacht wird, der Auftrag sei nach den massgebenden Vorschriften öffentlich auszuschreiben.

**Nationalrat**

***Geltendes Recht***

begründet und ist mit der Anbieterin oder dem Anbieter bereits ein Vertrag abgeschlossen worden, so stellt die Rechtsmittelinstanz lediglich fest, inwiefern die angefochtene Verfügung das massgebende Recht verletzt.

<sup>4</sup> Für Verfügungen von Organen des Bundes gelten die allgemeinen Bestimmungen über die Bundesverwaltungsrechtspflege.

***Bundesrat******Nationalrat***